MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

103 (16.4.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-58541

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2509.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 103. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag, 15. April 1894.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. April.

Ueber die Invaliditäts-Versicherung der Gemeindebediensteten schreibt die „Bad. Corresp.":

Nach den seitens der Versicherungsanstalt Baden gemachten Wahrnehmungen werden die Bestimmungen über die Invaliditäts- und Altersversicherungspflicht der von den Gemeinden beschäftigten Personen ungleichmäßig angewendet, je nachdem es sich um die Beiziehung von Beitragsleistungen oder aber um Inanspruchnahme von Renten handelt. Um eine sichere Grundlage für die Behandlung zu erhalten, hat die Versicherungsanstalt verschiedene Fälle zur Entscheidung des Reichs-Versicherungsamtes bezw. des Landes-Versicherungsamtes gebracht. Aus diesen Entscheidungen ergibt sich, daß an und für sich die Thätigkeit eines Polizeidieners, eines Feldhüters, eines Nachtwächters, eines Gemeindewaldhüters, eines Todtengräbers und eines Meßners geeignet ist, die Versicherungspflicht nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz zu begründen. Nicht versicherungspflichtig sind jedoch diese Personen (sofern sie nicht auch sonstige berufsmäßige Lohnarbeit verrichten), wenn die fraglichen Dienstleistungen nur gelegentlich, oder aber zwar in regelmäßiger Wiederkehr, aber nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt, welches zum Lebensunterhalt nicht ausreicht und zu den Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältniß steht, geleistet werden. Ob ein Befreiungsgrund der letztgedachten Art vorliegt, ist eine Frage des einzelnen Falles. Bei Beantwortung der Frage, ob die Dienstthätigkeit als eine „nebenher" ausgeübte zu beantworten ist, ist zu berücksichtigen, ob gegenüber der sonstigen Beschäftigung und den anderweitigen Einnahmen der betr. Person die fraglichen Dienste sich nur als nebensächliche darstellen. Wenn der Verdienst eines Bediensteten für die Beschäftigungszeit ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns nicht erreicht, so müssen die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse des Bediensteten festgestellt werden; bildet hiernach der Verdienst aus dem Gemeindedienst den überwiegenden Bestandtheil des Einkommens, so wird in der Regel Versicherungspflicht anzunehmen sein. Bildet jedoch das Diensteinkommen nur einen geringeren Theil des ganzen Einkommens, so wird der Dienst meist nur als „nebenher" geleistet zu erachten sein. Es empfiehlt sich die Zeit festzustellen, welche der Dienst erfordert, um darnach beurtheilen zu können, ob überhaupt vorübergehende Dienstleistungen in Frage stehen. Eine solche Feststellung wird insbesondere sich hinsichtlich solcher Dienste ohne Schwierigkeit bewirken lassen, für welche, wie z. B. für Traubenhüter, die Beschäftigung nur in gewissen Jahreszeiten stattfindet. Anders verhält es sich mit jenen Diensten, welche von den Bediensteten jederzeitiges Eingreifen bei Eintreten bestimmter Ereignisse verlangen, im Uebrigen aber die Ausnützung der Zeit zu anderer Beschäftigung ganz freistellen (z. B. bei Todtengräbern, Nachtwächtern, Meßnern u. A.). Bezüglich solcher Dienste ist die thatsächliche durchschnittliche tägliche Dauer der Beschäftigung nur durch Schätzung festzustellen; einer solchen Schätzung vermag die Versicherungsanstalt aber, wie die „Bad. Korr." hört, nur dann einen maßgebenden Werth beizulegen, wenn auch die thatsächlichen Unterlagen für die Schätzung angegeben werden, daß eine Nachprüfung der Schätzung möglich ist.

Die Nationalliberalen haben im Reichstag eine Interpellation eingebracht, ob die Regierung beabsichtige, die Errichtung von Zwangsversicherungen gegen Viehverluste für Landestheile, wo das Bedürfniß vorliegt, einschließlich der durch Maul- und Klauenseuche herbeigeführten Viehverluste gesetzlich zu ermöglichen.

Von größeren Vorlagen wird der Reichstag nach den jetzt getroffenen Anordnungen unerledigt liegen lassen: die Tabak- und Weinsteuer, sowie den Finanzreformplan, den Gesetzentwurf, betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, die schon die vorige Legislaturperiode ohne Ergebniß beschäftigt hat und in dieser Session nicht einmal zur ersten Lesung gekommen ist, endlich den Bericht der Börsenuntersuchungskommission.

Von den Arbeiten, welche den Bundesrath beschäftigen, ist die Justizvorlage, betreffend die Einführung der Berufung im Strafprozeß, die Entschädigung unschuldig Verurtheilter u. s. w., noch sehr weit im Rückstande. Der Justizausschuß hat sich noch gar nicht damit beschäftigt. Gleichwohl hieß es, jedenfalls mit Recht, daß die Regierung besonderen Werth darauf legte, die Vorlage noch in dieser Reichstagstagung verabschiedet zu sehen, woran ja nunmehr nicht zu denken ist. Es verlautet aber mit ziemlicher Gewißheit, daß mehrere Bundesstaaten durchaus nicht mit der Vorlage einverstanden sind, vielmehr auf eine Verstärkung der Berufung an die Strafkammern durch vermehrte Heranziehung des Laienelements, also durch Hinzuziehung von Schöffen zu den Strafkammern eintreten. Es heißt, die ganze Angelegenheit würde auf Reform der Strafkammern in ihrer jetzigen Zusammensetzung hinauslaufen. Wie weit dies nun richtig ist, wird abzuwarten bleiben. Die größeren Bundesstaaten, Preußen an der Spitze, stehen auf dem Boden der Vorlage, für deren Ziele vor Jahren schon Bayern eingetreten war. Die Sache wird jetzt im Bundesrath „dilatorisch" behandelt. Es scheint nicht, daß Preußen geneigt ist, seinen jetzigen Standpunkt aufzugeben. In der nächsten Reichstagssitzung wird die Angelegenheit zweifellos zum Abschluß kommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. April.

Am Bundesrathstische Reichskanzler Graf v. Caprivi, Staatssekretär Frhr. v. Marschall und Staatssekretär v. Bötticher.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Antrages Kanitz.

Abg. Will (kons.) führt aus: Der kleine Bauer leide unter den gegenwärtigen Verhältnissen mehr, als der Großgrundbesitzer. Die Regierung sowohl als sämmtliche Parteien versichern der Landwirthschaft stets ihr Wohlwollen, ausgenommen die sozialdemokratische Partei. Die letztere wisse nur zu gut, daß ein blühendes Bauerndorf für sie eine uneinnehmbare Burg ist und bleiben wird. Aber mit dem Wohlwollen allein ist der Landwirthschaft nicht geholfen. Niemand kann verlangen, daß der Bauer für den Verbraucher umsonst arbeite. Eine kaufkräftige Landwirthschaft ist die Grundlage allen Wohlstandes, heute jedoch steht der Bauer schlechter da als der Arbeiter. Redner empfiehlt zum Schluß, der Antrag Kanitz möge einer wohlwollenden Prüfung unterzogen werden, damit dem deutschen Vaterlande ein kräftiger Bauernstand erhalten bleibe. (Beifall rechts.)

Abg. Bachem (Ztr.): Die Durchführung des zur Berathung stehenden Antrages ist unmöglich, wenn man nicht unsere ganze christlich-germanische Kultur nach der wirthschaftlichen und ethischen Seite hin in Frage stellen will. Mit demselben Rechte, wie hier eine Preisfixirung nach unten, könnte man auch eine solche nach oben verlangen. Die Konsequenz dieses Antrages ist die Verstaatlichung des gesammten, auch des inländischen Getreidehandels, dann aber müßte der Staat auch die Getreidespekulation monopolisiren. Der Antrag müßte ein ganz gewaltiges Betriebskapital für den Staat in Anspruch nehmen, wer aber wolle, wenn die Spekulation mißlinge, die ungeheuren Verluste tragen? Mit demselben Rechte könnte der Westen ja die Fixirung der Viehpreise und der Kohlenpreise verlangen. Eine Konsequenz des Antrages wäre die Fixirung des Lohnes der ländlichen Arbeiter und Industrie und Gewerbe könnte gleichfalls die Preisfixirung beanspruchen. Dann kämen wir zum Minimallohn, also zu Dem, was die Sozialdemokratie will. Für die Industriearbeiter verlangen die Sozialdemokraten den Minimallohn und die Konservativen für die Grundbesitzer die Minimalrente, beides ist Sozialismus und dadurch würde die Gemeinde und die Familie vollständig zerstört. Anerkennenswerth ist es, daß dieser Antrag im Reichstag nach allen Seiten hin gründlich erörtert worden ist, wäre dies nicht der Fall gewesen, dann wäre im Lande eine große Verwirrung entstanden. Der Westen und der Süden des Landes hätten die Kosten zu tragen, um dem Osten eine Rente zu sichern, das wäre eine Ungerechtigkeit. In unserer Gesetzgebung der letzten Jahre sind die Interessen der Landwirthschaft vielfach berücksichtigt worden und die mißliche Lage derselben rührt keineswegs von dem Abschluß der neuen Handelsverträge her, sondern die Militärlasten und die letzte große Militärvorlage sei mindestens Schuld daran und dieser Vorlage haben die Konservativen zugestimmt. Besser kann die Lage nur werden, wenn wir uns der größten Sparsamkeit befleißigen und alle unnöthigen Ausgaben von der Hand weisen. Nöthig ist es auch, daß eine Enquete über die Löhne der landwirthschaftlichen und industriellen Arbeiter veranstaltet wird und auch für eine genaue Agrarstatistik wird der Reichstag die Mittel gewiß gerne bewilligen. (Beifall im Centrum und links).

Graf Bernstorff (Reichspartei) hält den Antrag nicht für opportun und spricht in längerer Rede gegen denselben.

Abg. Dr. v. Bennigsen (natl.) erklärt Namens der Nationalliberalen, einschließlich derjenigen, welche dem Bund der Landwirthe angehören, den Antrag im Interesse des Gemeinwohls für verderblich und für die berechtigten Interessen der Landwirthschaft gefährlich. Der Antrag schmecke stark nach dem sozialistischen Zukunftsstaat. Jeder Stand könnte ebenso einen Mindestpreis für seine Producte, die Arbeiter die Festsetzung eines Minimallohnes fordern. Die allgemeine Begehrlichkeit würde wachsen. Ein derartig gemeingefährlicher Antrag sei noch niemals im Hause eingebracht worden. (Lärm rechts, Zustimmung links.) Die allseitige Ablehnung des Antrages möge zur Beendigung der wüsten agrarischen Agitation führen und die Ueberzeugung fördern, daß die wirthschaftlichen Verhältnisse nur unter Mitwirkung aller Parteien gebessert werden können. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. d. Gröben (cons.) wirft Bennigsen „schändliche Uebertreibung" vor, was der Präsident rügt.

Abg. Richter (freis. Volksp.) führt aus, der Antrag solle nur Agitationsstoff liefern. Der sittliche Ernst der Rede Bennigsens rage weit hervor über die Oberflächlichkeit des Vorredners. Es müsse jetzt ein Socialistengesetz gegen die Conservativen erlassen werden, selbst wenn der Ausweisungsparagraph Regierungspräsidenten und Landräthe treffe. (Große Heiterkeit.) Alle müßten sich zu einer einzigen großen Ordnungspartei gegen die conservative Begehrlichkeit zusammenschließen. (Unruhe rechts, Beifall links.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit) befürwortet, Abg. Schippel (Soc.) bekämpft den Antrag.

Reichskanzler Graf v. Caprivi erklärt: Der Antrag kam der Regierung völlig überraschend. Wir konnten nach früheren Debatten nicht annehmen, daß die Konservativen einen Minimalpreis für Getreide fordern würden. Die Antragsteller erklärten nicht, weshalb nur das Getreide, nicht auch das Schwein des armen Mannes des Schutzes bedürfe. Der Wunsch nach einer Agrarstatistik ist berechtigt. Die Ausführung bietet jedoch Schwierigkeit. Sie kostet viel Geld und ist nicht Reichssache. Die Annahme des Antrages würde die Regierung gegenüber den Handelsvertragsstaaten in den Verdacht der mala fides bringen. Während bisher das Vertrauen zu uns im Auslande immer im Steigen begriffen ist, würde ich bei Annahme des Antrages alles Vertrauen einbüßen und nicht in der Lage sein, die deutsche Politik weiterzuführen. Auch zwischen den Bundesstaaten würden erhebliche Frictionen entstehen. Ich beklage den Antrag als konservativer Mann, weil die Antragsteller sich und ihre Sache schädigen und sich von Allem, was staatserhaltend ist, trennen. Ich habe immer davor gewarnt, wie vor dem Antisemitismus, weil er in dasselbe Faß mündet, woraus die Sozialdemokratie schöpft. Ich halte es für meine Pflicht, das auszusprechen, ob man das übelnimmt oder nicht. (Lebhafter Beifall.)

Werner (Antis.) spricht sich für, Bernstorff (Welfe) gegen den Antrag aus.

Graf Limburg-Stirum (cons.) legt die Unterschiede zwischen dem Antrag und den Tendenzen der Sozialdemokratie dar und wendet sich gegen den Reichskanzler. Allerdings sei das Vertrauen des Auslandes zu uns gewachsen, doch bleibe es fraglich, ob damit auch unsere Macht gewachsen sei.

Reichskanzler Graf Caprivi betont nochmals, daß die Conservativen jetzt ihre eigene Autorität untergraben. Der Vorredner bestritt, daß Dinge geschehen seien, welche gegen eine sehr hohe Stelle gerichtet erschienen. Solche Aeußerungen berühren mich wohlthuend. Allein die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe" schrieb jüngst anderes.

Nachdem der Abg. Plötz den Antrag befürwortet, wird die Debatte geschlossen.

Bei der namentlichen Abstimmung wird der Antrag Kanitz mit 159 gegen 46 Stimmen abgelehnt.

Dafür stimmen außer den Unterzeichnern des Antrags die Antisemiten, die Bauernbündler, 12 Conservative. Dagegen stimmen von den Conservativen Graf Schlieffen und der Präsident Levetzow. Ungefähr 46 Conservative fehlen, auch Graf Bismarck.

Nächste Sitzung Montag: Jesuitenantrag und kleinere Vorlagen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 14. April.

17. öffentliche Sitzung der 1. Kammer.

Präsident Prinz Wilhelm eröffnet um 10 Uhr die Sitzung.

Es wird mit der Berathung der Petition Menzer in die Tagesordnung eingetreten.

Der Berichterstatter Geh. Hofrath Rümelin ist der Ansicht, daß der Petition zu viel Ehre angethan wird, wenn man ihr eine zu große Fläche der Berathung einräumt. Der Bittsteller hat sich in seinem Schreiben nicht einmal auf das bezogen, was seitens der Regierung auf einschlägigem Gebiet geschehen ist. Es scheine sonach, als sei es dem Bittsteller mehr darum zu thun gewesen, thätig zu sein, als zu wirken. Es wäre deshalb richtiger gewesen, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, aber die Kommission habe die in der Petition gegebene Gelegenheit gerne wahrnehmen wollen, sich über das Abkommen mit der Rheinischen Hypothekenbank zu äußern. Berichterstatter äußert sich in dem Sinne des Kommissionsberichts und betont ausdrücklich, daß die Kommission durchaus nicht zu Gunsten der Hypothekenbank gegen die Sparkassen Stellung nehme. Zum Schlußantrag bemerkt er erläuternd, daß die Petition eigentlich nicht die Grundlage des Berichts bildete und daß demgemäß die „Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Kenntnißnahme" durch den Zusatz „in diesem Sinne" auf den in dem Bericht kundgegebenen Wunsch hindeutet, die Regierung möge weitere Erhebungen über zu ergreifende Maßregeln anstellen.

Frhr. Rüdt v. Collenberg drückt sein Erstaunen darüber aus, daß an dem Gesuchsteller alles Das, was zu Gunsten der Landwirthschaft geschehen sei, spurlos vorüber gegangen ist. Gegen den Satz, als ob für den kleinen Landwirth und den Mittelbesitz nichts gethan worden sei, erhebt er unter Hinweis auf praktische Maßnahmen in dieser Richtung Widerspruch. Allerdings seien die Wirkungen nicht immer unmittelbare. Redner drückt der Regierung das Vertrauen aus, daß sie auf dem betretenen Wege weiter geht und auch Erfolge erzielen wird. Unbeschadet seiner Vorliebe und Anhängerschaft an den Plan, eine Landeskreditkasse zu gründen, scheint ihm das Abkommen mit der Rheinischen Hypothekenbank ein Fortschritt zur Gesundung des ländlichen Creditwesens. Der Widerspruch, den dies Unternehmen auf dem Lande findet, wurzle wohl hauptsächlich in der Abneigung der Landbevölkerung gegen Aktiengesellschaften. Er spricht die Hoffnung aus, daß das schöne Ziel einer Landeskreditkasse noch erreicht werde. Einen weiteren Erfolg sieht Redner in dem Entgegenkommen der ländlichen Sparkassen für die Kredit suchende Bauernschaft. Bedenklich aber sei hier die Kündbarkeit der Darlehen. Seine Rede klingt nach Erörterung der Einzelheiten der Petition in einer Befriedigungskundgebung über das Erreichte, in der Hoffnung an spätere weitere Erfolge und den Anschluß an den Kommissionsantrag aus.

Freiherr Ferdinand von Bodman fühlt fast Bedauern darüber, daß kein Antrag auf die Tagesordnung gestellt ist, da die im Berichte angeführten Thatsachen doch hätten zur Sprache kommen müssen. Es hätten sich leicht unter Berufung auf frühere Erklärungen der Regierung Interpellationen stellen lassen. Anzuerkennen sei von Herrn Menzer, daß er in seinem angestrebten Abkommen mit der Frankfurter Hypothekenbank eine Maßregel zur Gesundung des Kreditwesens versucht habe. Die Betheiligung der Gemeinden an dem Kreditwesen sei eine schwierige. Betheiligungsverpflichtungen derselben gegenüber einer nichtstaatlichen Anstalt seien namentlich bedenklich.

MARCHIVUM

Wenigstens würde sich die Heranziehung der Gemeinde bei Privatunternehmen in engeren Grenzen halten müssen, als bei Staatsinstituten. Schon diese eine Thatsache spreche für Errichtung einer Landeskreditkasse und dieselben politischen Bedenken sprechen auch gegen eine Ausgestaltung des Abkommens mit der Hypothekenbank auf einer breiteren Basis, da dieses Erwerbsinstitut dadurch geradezu zu einer politischen Macht in unserem Lande gemacht werde. Die größte agrarische Frage sei die Verschuldung des Grundbesitzes. Das Ergebniß seiner Ausführungen ist der Ausdruck seiner Vorliebe für die staatliche Unternehmung und die Kennzeichnung des Abkommens als eines Nothbehelfs und eines Zeitgewinns. Unter abermaliger Empfehlung der Durchführung eines Unterbaues schließt er sich der Kommission an, die einen Antrag auf Gründung eines Staatsinstituts nicht stellt, zumal dies nicht loyal sein würde gegen eine Gesellschaft, die sich alle redliche Mühe giebt, zur Gesundung des ländlichen Kreditwesens mitzuwirken.

Minister Eisenlohr erklärt sich mit dem Antrag im Sinne der Erläuterungen einverstanden. Er hält es, auf die Menzer'sche Petition eingehend, für widersinnig, einen gesetzlichen Amortisationszwang einzuführen, der unter manchen Verhältnissen sogar schädlich sein kann. Bei Theilungen sei es vielleicht zur Sicherung der Miterben nöthig. Doch könne dies erst bei Regelung des Erbrechts zur Erörterung kommen. Die Umwandlung der Schulden in Annuitätsschulden durch kostenlose Mitwirkung der Pfandgerichte ist nicht möglich. Das Abkommen mit der Frankfurter Hypothekenbank ist ihm deßhalb bedenklich, weil die Gemeinde für sämmtliche Grundschulden Bürgschaft leisten müsse, was im Interesse der Gemeinde und des nicht belasteten Grundbesitzes zu perhorreszieren sei. Das Abkommen mit der Rheinischen Hypothekenbank habe im Lande nur bei den Sparkasseninteressenten Widerstand gefunden, die dem Institute eine stark ausgeprägte Erwerbstendenz vorwerfen. Dies treffe aber auch bei den Sparkassen zu, die allmählig in den Charakter ländlicher Bankunternehmen übergegangen sind. Es sei freilich nicht zu bezweifeln, daß die Rheinische Hypothekenbank auch ihr Interesse in der Organisation des ländlichen Kreditwesens wahrnimmt, aber da sie die Darlehen zum Selbstkostenpreise gewährt, hat das Land den Vortheil. Die Kritik an dem Bestreben der Regierung, durch Vorträge belehrend zu wirken, weist er zurück. Die Bestimmung, wonach sich die Rheinische Hypothekenbank bei Verzögerung einer Annuitätentilgung das Recht der Kündbarkeit des Kredits wahrt, hat die genannte Bank fallen gelassen. Der Minister gibt zu, daß das Abkommen die endgiltige Lösung der Kreditfrage nicht enthält. Wenn die Sparkassen ihre Bestimmungen denjenigen der Hypothekenbank angepaßt haben, so ist dies eine weitere Wirkung des Regierungsabkommens mit der Rheinischen Hypothekenbank. Nur hat er Bedenken über die Möglichkeit, ob die Darlehen von den Sparkassen auch unkündbar gewährt werden können. Wenn auch kein Abschluß erreicht ist, so müsse an dem gegenwärtigen Abkommen festgehalten werden. Für das System der staatlichen Organisation sei die Entwickelung der Zukunft maßgebend. Vielleicht werde von Preußen her, wo Miquel an einem Reformplane arbeite, eine Anregung ausgehen. Eine weitere Ausdehnung der Kreditvereine erscheint ihm wünschenswerth. Im Uebrigen gebe die Grundverschuldung durchaus keinen Grund zum Pessimismus. Die Verschuldung sei nicht allzu groß, auch der Fortgang der Verschuldung nicht bedenklich. Auch neuere Erhebungen haben kein ungünstiges Resultat ergeben. Zum Schluß glaubt er, das Einverständniß des Hauses für ein weiteres Beschreiten des bisherigen Weges zu finden.

Freiherr v. Göler gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich seine Beobachtung über die relativ nicht ungünstige Lage der einheimischen Landwirthschaft bestätigt, und daß namentlich der Schuldenstand keine Verschlimmerung erfahren hat. Er ist dafür, daß den Sparkassen erleichtert werde, sich an dem ländlichen Kreditwesen zu betheiligen. Er schließt mit dem Ausdrucke der Anerkennung für die Maßnahmen der Regierung zu Gunsten der Bauernschaft.

Nach einem Rückblick des Berichterstatters über den Verlauf der Berathung als Schlußwort wurde der Antrag auf Ueberweisung der Bittschrift an die Regierung zur Kenntnißnahme einstimmig angenommen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. April 1894.

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Versetzt wurden in gleicher Eigenschaft: Weber, Rud., Polizeisergeant, in Baden nach Freiburg, Schuler, Blasius, Polizeisergeant, in Freiburg nach Baden, Scherer, Val., Schutzmann, in Karlsruhe nach Mannheim. — Zugewiesen wurde: Trunk, Julius, Incipient, beim Amt Mannheim, dem Amt Bonndorf als Kanzleigehilfe.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Etatmäßig angestellt wurde: Schmidt, Leo, nichtetatmäßiger Gerichtsvollzieher, beim Amtsgericht Karlsruhe. — Versetzt wurde: Büchner, Karl, Registrator beim Amtsgericht Heidelberg, zum Amtsgericht Tauberbischofsheim. Ehrensperger, Hubert, Registrator beim Amtsgericht Mosbach, zum Amtsgericht Heidelberg, Ascani, Karl, Registrator beim Amtsgericht Tauberbischofsheim, zum Amtsgericht Mosbach.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Entschließung großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 1. März l. Js. wurden: Reinau, Hermann, Maschineningenieur 1. Klasse, in Konstanz dem großh. Maschineninspektor in Heidelberg mit dem Wohnsitz in Mannheim und Gugler, Joh., Maschineningenieur 1. Klasse, in Heidelberg dem großh. Maschineninspektor in Konstanz zugetheilt. Das großh. Ministerium des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten hat unter dem 28. März l. J. den Expeditionsgehilfen (Eisenbahnpraktikanten) Karl Bitterich zum Expeditionsassistenten ernannt. — Ernannt wurde: Frank, Jakob, Untersteuermann, zum Steuermann. Scherzinger, Josef, von Föhrenthal, zum Werkschreiber. — Etatmäßig angestellt: Biedermann, Wilhelm, Schaffner. Barth, Franz, Weichenwärter. Häusler, Anton, Weichenwärter. Rohleder, Matthäus, Weichenwärter. Renner, Friedrich, Bahnwärter. Meier, Christof Joh. Jak., Weichenwärter. — Als Expeditionsgehilfen bestätigt: Schübel, Wilhelm, von Pforzheim. Röthlich, Max, von Saalfeld. — Vertragsmäßig aufgenommen: Fischer, Max, Werkführer, von Suhl. Hensle, Franz Xaver, Wagenwärter, von Nordweil. Trautmann, Andreas, Bureaudiener, von Theningen. Kurz, Johann, Pförtner, von Stockach. Brugger, Anselm, Untersteuermann, von Hagnau. Lauer, Hermann, Untersteuermann, von Ueberlingen. Brohammer II., Christian, Bahnwärter, von Gutach. Sickmüller, Friedrich, Weichenwärter, von Kirchheim b. H. Reinhard, Philipp, Weichenwärter, von Leimen. Jäger, Joh., Bahnwärter, von Sand. Pfefferle, Friedrich, Weichenwärter, von Wollbach. — In den Ruhestand versetzt: Schneider, Peter, Bahnwärter, unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste. Gerber, Matthias, Bahnwärter. Ruf, Christof, Billetausgeber 1. Klasse, unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste. Haas, Thimotheus, Bureaudiener. Auer, Jakob, Weichenwärter. Ambros, Eduard, Lokomotivführer, Huber, Andreas, Bahnwärter. — Entlassen: Bierle, Stephan, von Neuenburg, zuletzt Bahnhofarbeiter in Müllheim. Studer, Josef, von Neuenburg, zuletzt Bahnhofarb. in Müllheim, Duffner, Eligius, Weichenwärter, Leicht, Emil, Expeditionsassistent (auf Ansuchen), Meixner, Ludwig, Expeditionsgehilfe (auf Ansuchen), Bickel, Gottlieb, von Rutth, zuletzt Rangirer in Bretten, Müller, Emma, Expeditionsgehilfen (auf Ansuchen). — Versetzt die Eisenbahn-Assistenten: Meyer, Josef, in Wolfach, nach Baden, Bischoff, Emil, in Oos, nach Offenburg, Geißle, Leopold, in Haslach, nach Baden, Löffler, Karl, in Denzlingen, nach Freiburg; die Expeditionsgehilfen: Kletti, Heinrich, in Maxau, nach Muggensturm, Molitor, Robert, in Wiesloch, nach Haslach, Ihrig, Jakob, in Mannheim, nach Schaffhausen, Schnabel, Karl, in Karlsruhe, nach Basel, Reef, Wilhelm, in Bretten, nach Achern, Renkum, Albert, in Singen, nach Basel, Goebes, Alois, in Wehr, nach Mannheim, Kocher, Friedrich, in Altbreisach, nach Denzlingen, Wirth, Albrecht, in Thaingen, nach Konstanz, Steinle, Karl, in Neustadt i. Schw., nach Titisee, Kraft, Emil, in Donaueschingen, nach Wolfach, Stich, Martin, in Engen, nach Oberlauchringen, Stuhlmüller, Gustav, in Bruchsal, nach Hornberg. Zorn, Adolf, in Müllheim, nach Freiburg, Eckert, Georg, in St. Ilgen, nach Mannheim, Willmann, Erwin, in Säckingen, nach Schallstadt, Schuhmacher, Adam, in Waghäusel, nach Mannheim, Roth, Ludwig, in Roth-Malsch, nach Mannheim, Schmid, Theodor, in Leopoldshöhe, nach Baden, Friedel, Friedrich, in Heidelberg, nach Mannheim, Fischer, Friedrich, in Singen, nach Mannheim, Dunk, Leopold, in Renchen, nach Basel, Strübe, Leonhard, in Erzingen, nach Basel, Schollmeier, August, in St. Ilgen, nach Pforzheim, Krieg, Karl, in Wittighausen, nach Tauberbischofsheim, Gerth, Josef, in Schopfheim, nach Bühl, Weinreuter, Josef, in Tauberbischofsheim, nach Lauda. Gestorben: Schäfle, Hermann, Weichenwärter, Fath, August, Assistent der Zentralverwaltung, Barie, Karl, Billetdrucker, Mauck, Johann, Rechnungsrath, Diem, Georg, Werkführer.

Gr. Steuerverwaltung.

Versetzt wurden: die Steueraufseher Genter, Hermann, von Grünsfeld nach Wertheim, Benz, Math., von Aglasterhausen nach Grünsfeld, Brenneisen, Heinrich, von Wertheim nach Aglasterhausen. — Etatmäßig angestellt wurden: Mäder, Mathä, Steuereinnehmereigehilfe in Pforzheim, und Dittes, Ernst, Steueraufseher in Mannheim.

Großh. Zollverwaltung.

Ernannt: Mutter, Franz, Zolleinnehmer in Jestetten, zum Ansagepostenverwalter in Rielasingen. — Versetzt: Kaufmann, Friedrich, Hauptamtsassistent, der Gr. Generalstaatskasse in Karlsruhe zur Aushilfe zugetheilt, zum Hauptzollamte Mannheim; Fecht, Oskar, Hauptamtsassistent in Meersburg, zur Zollabfertigungsstelle a. B. Basel; Leist, Alfred, Hauptamtsassistent in Säckingen, nach Meersburg und mit Versehung der Zollverwalterstelle beim Nebenzollamt 1 daselbst betraut; Rößler, Richard, Hauptamtsassistent in Mannheim, nach Säckingen; Balles, Vinzens, Hauptamtsassistent in Basel, nach Mannheim. — Gestorben: Pfrengle, Joh. Baptist, Grenzaufseher in Schaffhausen, am 5. April l. J., Kleißler, Jakob, Grenzaufseher in Bruchsal, am 6. April.

Großh. Gendarmerie-Corps.

Entlassen: Hoffmann, Karl Wilhelm, provisorischer Gendarm, vom 4. Distrikt, stationirt in Mannheim, auf sein Ansuchen. — Pensionirt wurde: Umhey, Lorenz, Gendarm, vom 1. Distrikt, stationirt in Thennenbronn, Amt Freiburg. — Versetzt: Harder, Ludwig Leopold, Gendarm, von Kirchheim nach Tauberbischofsheim. Holderer, Johann, Gendarm, von Durmersheim nach Niefern.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

(14. Armeekorps.)

Straßenwart auf sofort nach Giettingen. Die Bewerber müssen in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert, in der nächsten Umgebung des Distriktorts kundig und in ihrem Dienstbezirk Wohnung nehmen. Anstellung auf Kündigung. Einkommen jährlich 402 M. Mit der Anstellung ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstützung nicht verbunden. Bewerbungen an die großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe, Sektion Pforzheim.

Dekopist auf sofort an das Amtsgericht im Villingen. Geläufige und gefällige Handschrift, worüber durch Vorlage einer amtlich beglaubigten Probeschrift der Nachweis zu erbringen ist. Anstellung auf Kündigung. Einkommen 300 M. Bewerbungen sind unter Vorlage des Zivilversorgungsscheins bei großherzogl. Verwaltungshof in Karlsruhe einzureichen.

---

* **Ehrensold für die Veteranen von 1870/71.** Man schreibt uns: Nicht genug damit, daß man einen Ehrensold für alle Kriegskameraden von 1870/71 verlangt, begehrt ein Einsender in der Freitags-Nummer dieses Blattes auch eine Hereinziehung derjenigen Mannschaft, die in der Heimath Gefangene bewacht hat, mit der Begründung, daß ein Krieg nicht durchgeführt werden könnte, wenn vorher kein Ersatz-Bataillon errichtet wäre. Wunderbar! Als ob die Mannschaften, die 1870/71 zu Hause bleiben mußten, irgend etwas, irgend einen Anspruch vor all den anderen voraus hätten, welche in Friedenszeiten den Militärdienst leisten. Womit wird denn die Forderung eines Ehrensoldes begründet? Entweder damit, daß die Leute, welche die Strapazen des

Feuilleton.

— **Freytag's „Journalisten."** Dem „Leipziger Tageblatt" wird sehr hübsch aus Berlin geschrieben: „Die von Eugen Richter begründete „Freis. Ztg." wirft in der Kritik einer Aufführung von Freytag's „Journalisten" die Frage auf, in welchem Lager Conrad Bolz wohl heute stehen würde. Mit trübem Seitenblick auf die deutsche Entwickelung spricht sie die schmerzliche Vermuthung aus, er würde wahrscheinlich die „Nationalzeitung" oder den „Hannoverschen Courier" redigiren. Daß der gescheute, grundehrliche und echt liberale Zeitungsschreiber sich der nationalliberalen Partei angeschlossen hätte, davon sind auch wir überzeugt; zu sagen, wo er sich gerade niedergelassen hätte, dazu reicht unsere Einbildungskraft nicht aus. Aber das können wir der „Freis. Ztg." versichern, daß er von ihr bis 1890 allwöchentlich mindestens zweimal als ein Reptil, von da ab täglich als ein Frondeur überdies nach seiner Verheirathung mit der Gutsbesitzerin Adelheid von Runeck als sektrinkender nothleidender Agrarier und Schweinepolitiker den Lesern vorgeführt worden wäre. Auch was aus dem guten Schmock geworden wäre, wollen wir der „Freisinnigen Zeitung" sagen, obwohl sie auffälliger und lieblofer Weise gar kein Interesse für seine leider zu früh abgeschnittene Laufbahn verräth; er wäre nach der Fusion wieder in die Journalistik übergetreten, hätte es an einer deutsch-freisinnigen Zeitung zum Chefredakteur gebracht und sich in dieser Stellung, besonders durch das nur an ihm gekannte Geschick, vaterländische Interessen anmuthig mit den vierteljährlichen Abonnementseinladungen zu verweben, den Ruf eines originellen Publizisten erworben. Am 25jährigen Redaktionsjubiläum hätte eine Abordnung gleichgesinnter Kollegen seine Verdienste um das Ansehen der Presse gepriesen und ihm eine Tabatière überreicht, welche die Titel sämmtlicher deutsch-freisinniger Zeitungen trägt und besetzt ist mit den Brillanten, die der Herausgeber des „Coriolan" in den Zeiten journalistischer Zurückgebliebenheit dem Gefeierten ausgemerzt hatte."

— **Etwas über Scherben.** Am Polterabend pflegt man bekanntlich Töpfe und Teller zu zerschlagen und der Volksmund spricht: Scherben bringen Glück. Wenigen bekannt dürfte es sein, daß viele Völker auch bei der Todtenbestattung Gefäße zerbrechen, wie es ihre Vorfahren bereits im fernsten Alterthum gethan haben. Für das hohe Alter dieses Brauches sprechen Scherbenfunde in den den mykenischen Gräbern, und wahrscheinlich sind auch die in antiken Gräbern so häufigen cekythi-Gefäße mit abgeschlagenem Boden Zeugnisse dafür. Heute zerbrechen die Griechen irdene Gefäße vor dem Hause eines Verstorbenen, sobald der Leichenzug sich in Bewegung setzt, dann unterwegs an Orten, wo er vorüberzieht, und schließlich am Grabe. Erwägt man, daß in einer Stadt dies täglich geschieht und daß die Scherben dann gesammelt und irgendwo abgelagert werden, wo sie sich allmählich anhäufen, so hat man auch die so lange gesuchte Erklärung für die großen Scherbenhaufen im alten Alexandrien und wohl auch für den Monte Testaccio in Rom, der bekanntlich ganz und gar aus Scherben besteht. Fast überall in Griechenland ist es Sitte, daß der Priester nach der Bestattung mit den Worten: „Erd' bist du und mußt wieder zu Erde werden" Wasser aus einem irdenen Krug auf das Grab gießt, worauf der Krug sofort zerbrochen wird. Mit diesem Brauche, dessen volksthümlicher Ursprung schon daraus erhellt, daß er nirgends im kirchlichen Begräbnißritus erwähnt wird, ist noch heute vielfach die Vorstellung verbunden, daß dieses Wasser dem (fortlebend gedachten) Todten dargebracht sei, und es ist nicht schwer, darin die uralten, bereits in der Odyssee und mehr als ein Jahrtausend später von Porphyrius in seiner Schrift über die Enthaltsamkeit (2. 20) erwähnten heiligen Wasserspenden (Hydrosponden) über dem Grabe wiederzuerkennen. In Griechenland, in Kreta, Bulgarien und Serbien lebt noch heute hie und da der Brauch, an gewissen Tagen Speise und Trank auf das Grab zu setzen. Dazu verwendet man, wie schon in ältesten Zeiten, unbrauchbare Gefäße, denn Alles, was dem Todten geweiht ist, muß so beschaffen sein, daß Niemand es benutzen und dadurch entweihen kann. Im Alterthum pflegte man, wenn man das Haus des Todten betreten hatte und dadurch (in dem auch aus dem Alten Testament bekannten Sinne) „unrein" geworden war, sofort sich zu waschen und dann das Waschgefäß zu zerbrechen. Heute thut man dies in der Regel nach der Rückkehr vom Grabe, in Cypern jedoch am Grabe. Im Alterthum war das Zerbrechen der zu einer Handlung des Kultus, hier also zum Opfer und zur symbolischen Reinigung benutzten irdenen Gefäße eine allgemein giltige rituelle Vorschrift. So verhinderte man spätere profane Benutzung, in dem Glauben, daß diese der geheiligten Handlung die Kraft raube. Von einer verwandten Vorstellung getragen ist der Brauch, das Glas zu zerbrechen, aus dem man das Wohl einer verehrten Person getrunken hat. Das mag uns zurückführen zu dem zu Anfang erwähnten hochzeitlichen Brauche. Das am Polterabend übliche Zerbrechen von Geschirr ist der Rest der alten hochzeitlichen Opferbräuche. Opfer brachten Glück und Segen und diese Vorstellung ist an den Scherben der darnach zerbrochenen Opfergefäße haften geblieben und allmählig verallgemeinert worden.

— **Die Frauen und die Universitäten.** Der kürzlich erschienenen Arbeit von Louis Frank: „L'enseignement universitaire et les femmes dans les principaux Etats" entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten über die Stellung der hauptsächlichsten Universitätsländer zur Frage des höheren Frauenstudiums. In Frankreich haben sich 1863 die Thore der Alma mater den Frauen zum ersten Male geöffnet. Eine Licenciatin der Mathematik erhielt das erste Diplom der Sorbonne, und eine Engländerin den ersten medizinischen Doktortitel. 1868 zählte die Pariser medizinische Fakultät 4 Studentinnen, 1878/82 und 1886 schon 119. Von allen juristischen Fakultäten hat bis jetzt die Pariser allein 3 Frauen immatrikulirt. In Deutschland werden Frauen weder zu den Vorlesungen, noch zum Examen zugelassen. 1871—1880 gab es zwar in Leipzig einige freie Zuhörerinnen; diese Concession wurde jedoch seither zurückgezogen, und dasselbe ist seit 1880 auch mit Baiern der Fall. In Oesterreich-Ungarn und Spanien ist den Frauen der Zutritt zu den höheren Unterrichtsanstalten gesetzlich untersagt. Rußland hat trotz seiner ausgesprochen reactionären Tendenz eine Hochschule für weibliche Studirende der Medicin gegründet, deren Angelegenheiten durch eine Verfügung vom 2. August 1890 geregelt wurden. Ebenso gestattet ein Ukas vom vorigen Jahre den Frauen die Ausübung der Functionen als Wundarzt-Gehilfinnen in den Bezirken sämmtlicher Eisenbahnverwaltungen. Der Advocatenberuf ist ihnen jedoch durch Befehl vom 7. Januar 1876 untersagt. In Belgien ermächtigt das Gesetz die Frau, Vorlesungen anzuhören und an allen Facultäten Grade zu erwerben; es sind ihr die medicinische und die Apothekerlaufbahn geöffnet. Zur Vorbereitung der jungen Mädchen für die höheren Studien herrscht dort ein völliger Mangel. Während England und Irland den Frauen schon längst ihre Universitäten zugänglich gemacht hatten, verhielt sich Schottland bis in die neueste Zeit hinein ablehnend: erst nach vielen Kämpfen verstanden sich St. Andrews und Edinburg dazu, Studentinnen zuzulassen. Was die englischen Colonien betrifft, so sind die medicinischen Facultäten zu Madras seit 1875, in Melbourne seit 1878, in Durham (Cap), Sidney und Wellington seit 1881, und Calcutta seit 1888 den Frauen zugänglich. Außerdem besitzt Toronto (Canada) eine eigene weibliche Hochschule für Medizin. Holland mit seinen hundertjährigen freisinnigen Ueberlieferungen zählt viele Frauen unter den Studirenden seiner Universitäten. Das Hauptkontingent der Studentinnen hat ohne Zweifel die Schweiz aufzuweisen. Während des Sommersemesters 1892 gab es dort 307 freie und 284 immatrikulirte Zuhörerinnen. Die Letzteren vertheilten sich nach Ort und Studium wie folgt: Genf 84, Bern 79, Zürich 67, Lausanne 5, Basel 1 (Medizin 161, Philosophie 46, Naturwissenschaften 21, Jura 5) und Züricher Polytechnikum 3. Dessen ungeachtet befinden sich unter den 1157 Aerzten des Landes nur 10 weibliche. Italien läßt seine Frauen an sämmtlichen Hochschulen zu und erlaubt ihnen die Ausübung aller freien Berufsarten mit Ausnahme der Advokatur. Zu dem Professorenkollegium der medizinischen Fakultät in Bologna gehört eine Dame, die den Lehrstuhl für Histologie inne hat. In Rumänien sind die Universitäten Jassy und Bukarest den Frauen zugänglich. In Schweden, Norwegen und Dänemark legt das Gesetz ihnen in Bezug auf Immatriculation und Erwerbung der akademischen Grade keine Schwierigkeiten in den Weg; es gewährt ihnen aber anderseits kein Recht, irgend ein öffentliches, vom Staat zu verleihendes Amt zu bekleiden. In Island sind sie zur Ausübung des medicinischen Berufs und zur Ablegung der philosophischen und theologischen Examina berechtigt, die Theologinnen jedoch nicht befugt, auf die Kanzel zu steigen oder religiöse Amtshandlungen vorzunehmen. An der Spitze sämmtlicher Staaten in Bezug auf die absolute Unterrichtsfreiheit schreiten die Vereinigten Staaten, wo die Frauen niemals von den höheren Lehranstalten ausgeschlossen wurden; nicht nur dürfen sie gegenwärtig in 28 Staaten der Union die Advokatur ausüben, sondern sie können nach dem Gesetze vom 15. Februar 1879 sogar am obersten Gerichtshofe angestellt werden. Es gibt dort gegen 2000 weibliche Aerzte, darunter 850 Allopathinnen, 130 Homöopathinnen, 70 Irrenärztinnen, 60 Orthopädistinnen, 610 Specialistinnen für Frauenkrankheiten und 40 für Nasen- und Ohrenkrankheiten; 30 beschäftigen sich mit Elektrotherapie, 95 sind Leiterinnen von Hospitälern und 70 lehren an medicinischen Facultäten.

MARCHIVUM

glorreichen Feldzuges überstanden haben, dadurch eine Schädigung ihrer Gesundheit und eine Herabsetzung ihrer Erwerbsfähigkeit erlitten haben, was gewiß nur bei einem Theil derselben zutrifft — oder damit, daß sie als Theilnehmer an den großen Kämpfen und Siegen einer besonderen Ehrung würdig seien. Aber wird denn nicht in der That jeder von seinen Mitbürgern geehrt, der die Denkzeichen jener großen Zeit auf seiner Brust trägt? Stehen nicht bald in jeder Stadt und jedem Dorf die Namen der Mitkämpfer auf Denkmalen in Erz und Stein eingegraben? Und diese Ehren werden sich noch steigern, je älter und seltener die Veteranen von 1870/71 werden. Einen besonderen Sold zu der Ehre aber sollen nur diejenigen erhalten, die schwach und krank sind. Man bedenke nur die Kosten, welche ein Ehrensold für alle Veteranen, gar mit Einschluß der daheim gelassenen Soldaten, verursachen würde. Eine Million und zweimalhunderttausend Mann sind während des Feldzugs über die Grenze in Feindesland ausmarschirt. Davon lebt gewiß noch die Hälfte. Nun rechne man aus, welche Summen durch Steuern und Zölle aufgebracht werden müßten, wenn jeder von diesen sechsmalhunderttausend Mann einen Sold von 10, 20, 50 oder 100 M. jährlich erhalten sollte. Die Würzburger Bittsteller sagen nicht, wie viel sie begehren: wahrscheinlich je mehr je lieber! Dieser Begehrlichkeit, die keine andere Wirkung haben kann, als einerseits die Unzufriedenheit in die Reihen der Veteranen zu tragen, andererseits dieselben um die Sympathieen ihrer Mitbürger zu bringen, kann aus der Mitte der Kriegskameraden nicht entschieden genug entgegengetreten werden. Wer für die wirklich nothleidenden Kameraden etwas erreichen will, und das ist möglich und nothwendig, der muß nicht zu viel für sich begehren. Also weg mit dem unwürdigen Betteln um einen allgemeinen Ehrensold! Aber warmes und thatkräftiges Eintreten für Ausdehnung des Pensionsrechtes auf alle Kriegsveteranen, welche jetzt ganz oder theilweise erwerbsunfähig sind. Ein Veteran von 1870/71.

* Die **Errichtung einer Volksbibliothek für den Bereich des ganzen Großherzogthums** wird hier projektirt. Ein Komitee hat sich bereits konstituiert; an dessen Spitze steht die Gattin des Staatsministers Nokk. Es wird demnächst ein Aufruf erscheinen zur Leistung von Beiträgen und Zuwendung geeigneter Bücher. Die Bücher sollen l. „Pf. Pr." von Karlsruhe aus in alle Theile des Landes an die Leser verschickt werden.

* **Fahrpreisermäßigung Mannheim-Heidelberg.** Die im vorigen Jahre auf dringenden Wunsch der hiesigen Handelskammer erstmals eingeführte Preisermäßigung für die Verbindung der badischen Eisenbahn von Mannheim nach Heidelberg kommt laut eines von der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen unterm 13. April lfd. J. an die hiesige Handelskammer gerichteten Schreibens auch wieder vom 1. Mai dieses Jahres ab in Geltung. Die Generaldirektion schreibt Folgendes: „Vom 1. Mai bis 30. September 1894 werden auf Station Mannheim Rückfahrtkarten nach Heidelberg zum ermäßigten Preis von 1. Klasse = M. 1.60, 2. Klasse = M. 1.10, 3. Klasse = M. 0.65 ausgegeben. Diese Rückfahrtkarten sind jedoch nur zu den nach 12 Uhr Mittags verkehrenden Zügen erhältlich und besitzen nur Giltigkeit für den Tag der Ausgabe. Behufs Benützung von Schnellzügen sind Schnellzugszuschlagkarten zu vollem Preise zu lösen.

* **Eine Gauausschußsitzung** des Rhein-Neckargauverbandes des Badischen Militärvereins-Verbandes fand gestern Mittag in der Hubertushalle des „Wilden Mann" statt.

* **Die Fontaine** vor dem Heidelberger Thor, sowie vor dem Wasserthurm und vor dem Hauptbahnhofe wurden gestern in Thätigkeit gesetzt. Was die Fontaine vor dem Wasserthurm anbelangt, so macht dieselbe in ihrer jetzigen Form einen recht imposanten Eindruck. Der mächtig hohe, starke Wasserstrahl ist weithin sichtbar und gewährt im Verein mit den ihn umgebenden vier kleinen Wasserstrählchen, die sich ebenso wie der Hauptstrahl stets heben und senken, einen prächtigen Anblick. Desto dürftiger sieht jedoch die Umgebung aus. Der einfache, mit Blumen geschmückte Rasen bildet doch eine etwas gar zu ärmliche Folie gegenüber der stattlichen Fontaine. Nach unserer Ansicht sollte man auch die Anlage vor dem Wasserthurm mit Bäumen und Gebüsch bepflanzen, wodurch auch das nackte, kalte Gestein des Wasserthurms etwas verdeckt werden würde. Die Fontaine vor dem Wasserthurm wurde im Laufe des gestrigen Tages von zahlreichen Passanten besucht und fand allgemeinen Beifall.

* **Vom Tabakmarkt** schreibt die „Südd. Tabakztg.": Verkauft wurden von einem hiesigen Hause an hiesige Händler größere Posten Tabak und verschiedene kleinere Parthien. Ferner kaufte ein hiesiger Händler in Landau eine Parthie 98er zu ca. Mitte der 30. M. Ein Fabrikant aus unserer Gegend kaufte von einem Spekulanten rheinbayerisches, 98er Gewächs, per Juli lieferbar, zu ca. 40 Mark. Es sind ferner schon verschiedene Abschlüsse in 98er Einlage und Umblatt mit Einlage zu ziemlich hohen Preisen an Fabrikanten erzielt worden. Trotz der festen Preise ist das Geschäft in diesem Jahre für den Händler nicht lohnend, aber nur seine Einkaufsweise ist daran Schuld. Auch im badischen Oberlande soll ein größerer Posten 98er an einen hiesigen Händler vergeben sein. Mit alten Tabaken ist wenig mehr zu thun, da wenig nennenswerthe Vorräthe vorhanden sind. Die Eigner derartiger Tabake halten auf sehr hohe Preise und bekommen dieselben jetzt bewilligt. Auch die kleinen Vorräthe minder guter Qualitäten werden nunmehr willig gekauft.

* **Die Nützlichkeit volkswirthschaftlicher Kenntnisse für den Arbeiter.** Ueber dieses zeitgemäße interessante Thema hielt gestern Herr Dr. Landgraf, Syndikus der Handelskammer Mannheim, einen lehrreichen und unterrichtenden Vortrag und zwar auf Veranlassung des hiesigen Verbandes nichtsozialdemokratischer Arbeitervereine. Der Vortrag fand im „Badner Hof" statt und war überaus zahlreich besucht, ein Beweis, daß die Mitglieder des Verbandes die große Bedeutung des beregten Themas wohl zu schätzen wissen. Dem Vortrag wohnte u. A. auch Herr Oberbürgermeister Beck bei. Herr Dr. Landgraf behandelte sein Thema in ca. 1½stündiger Rede. Er wußte seinen interessanten Ausführungen ein populäres Gewand zu geben, so daß seine Darlegungen leicht verständlich und deßhalb auch überzeugend waren. Herr Dr. Landgraf, welcher bekanntlich als eine Autorität auf volkswirthschaftlichem Gebiete zu betrachten ist, besprach zuerst das Wesen der Volkswirthschaft und wies sodann nach, welch große Vortheile die Kenntniß derselben für den Arbeiter in jeder Beziehung hat. Viele Mißstände im heutigen gewerblichen und sozialen Leben betrachtet Redner als Folge des Mangels volkswirthschaftlicher Kenntnisse und hier müsse vor Allem mit Hand angelegt werden, wolle man Besserung im wirthschaftlichen und sozialen Leben herbeiführen. Alle Faktoren hätten die Pflicht, diesem Mangel an volkswirthschaftlichen Kenntnissen abzuhelfen. Nach Ansicht des Referenten müsse auch der Verband nichtsozialdemokratischer Arbeitervereine die Sache in die Hand nehmen, und auf eine Schulung seiner Mitglieder auf dem Gebiete der Volkswirthschaft Bedacht nehmen. Redner kann sich kein besseres Gelingen des jungen Verbands denken, als in dieser Weise Fürsorge zu treffen. Der Verband müsse ein volkswirthschaftlicher Bildungsverein werden, wodurch er sich eine besonders würdige Folio schaffen würde. Wenn der Verband dereinst auf diesem Gebiete Früchte zu verzeichnen haben werde, würde er (Redner) in späteren Jahren mit Freuden an den heutigen Tag zurückblicken. Die fesselnden Ausführungen des geschätzten Redners, auf die näher einzugehen uns natürlich der Raum fehlt, wurde von den Anwesenden mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt und mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nachdem der Vorsitzende der Versammlung, Herr Florian Schenk, dem Redner den wärmsten Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht hatte, ergriff Herr Sattler das Wort, um in großen programmatischen Zügen die Bestrebungen und Ziele des Verbandes zu beleuchten. Böse Kräfte seien heute thätig, um dem Arbeiter die Freude an der Familie, an dem Patriotismus und an der Vaterlandsliebe zu vergällen, weshalb es nothwendig sei, daß alle gutgesinnten Männer zusammentreten, um in gemeinsamer Arbeit das Trennende zu vergessen. Die Wahrnehmung der Interessen der Arbeiter sei die schönste Aufgabe des Vereins aber nicht, wie die Sozialdemokraten das thun, im Gegensatz zu den Arbeitgebern, sondern im Verein mit ihnen. Es sei eine unbestreitbare Thatsache, daß heute nur noch sehr wenige Arbeitgeber existiren, welche die Arbeiter nur als Maschinen betrachten. Die meisten heutigen Arbeitgeber seien von Humanität gegen ihre Arbeiter erfüllt und sei es nur zu wünschen, daß in den Berichten des badischen Fabrikinspektors auch mehr darüber berichtet werde, in welcher Weise von den Arbeitgebern human gegen ihre Arbeiter verfahren werde. Wenn jedoch einzelne Arbeitgeber heute noch den brutalen Standpunkt der Ausbeutung der Arbeiter einnehmen sollten, dann werde hiergegen die ganze gutgesinnte Arbeiterschaft auf das Energischste Front machen. Die Arbeiter müßten aber auch sich selbst prüfen und sich fragen, was ihnen fehle. Die Kinder der Arbeiter müßten eine ethischere und sittlichere Ausbildung als bisher erhalten. Große Schuld an dem heutigen Zustande trage die Thatsache, daß der Mittelstand die Führung über die Arbeiterschaft aus der Hand gegeben. Wenn der Mittelstand die Führung über die gebildete Arbeiterschaft wieder übernehme, und die Arbeiter selbst sittlich bessern würden, wenn die Erziehung der Kinder wieder eine religiös-sittliche werde, dann werde man auch wieder zu besseren Zeiten, zum sozialen Frieden kommen. Herr Oberbürgermeister Beck dankt für die ihm zu Theil gewordene Einladung und giebt seiner großen Sympathie für die Bestrebungen des Verbands nichtsozialistischer Arbeiter Ausdruck. Der Verband bezwecke die Hebung des Arbeiterstandes in materieller und geistiger Beziehung, bezwecke die Verbesserung der sozialen Lage der Arbeiter und zwar was da die Hauptsache sei, ohne jede politische Parteiführung. Mit solchen Vereinsbestrebungen müsse jeder human denkende Mensch, müssen insbesondere die staatlichen und städtischen Behörden sympathisiren. Er betrachte es als seine größte und wichtigste Amtspflicht, keinen Arbeiter unbefriedigt von seiner Thür gehen zu lassen, sondern ihm jede Unterstützung zu gewähren, ihm mit Rath und That zur Seite zu stehen. Arbeiterorganisationen, die geschaffen worden zur Wahrnehmung der Interessen der Arbeiter bei den maßgebenden Faktoren, müsse jede Behörde wohlwollend unterstützen und fördern. Redner schloß mit einem Hoch auf den Verband nichtsozialdemokratischer Arbeitervereine. Der Vorsitzende, Herr Schenk, schloß hierauf die imposante Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog.

* **Der Militärverein** hielt am vergangenen Samstag in der „Gambrinushalle" seine satzungsgemäße Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden, Kamerad Mathy, eröffnet und geleitet. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Vornahme von Ersatzwahlen und zwar eines Rechners und eines weitern Mitgliedes für den Verwaltungsrath; als Rechner wurde Kamerad Brüderle und an Stelle eines ausgetretenen Vorstandsmitgliedes Kamerad Jäschke gewählt. Als Revisoren wurden gewählt die Kamaraden Stiefvater, Hotopp und Ulm. Der Vorsitzende gab sodann die Satzungen für das Verbandszeichen des badischen Militär-Vereins-Verbandes bekannt und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Protector des Verbandes, unsern allverehrten Großherzog. Des weiteren wurden einige Satzungsänderungen beschlossen, welche nach den Vorschlägen des Verwaltungsrathes einstimmige Annahme fanden. Hervorheben wollen wir daraus, daß nunmehr der monatliche Beitrag 50 Pfg. beträgt, wobei die Zahlungen zur Sterbekasse mitinbegriffen sind. Der Vorsitzende nimmt ferner Bezug auf das am gleichen Abend stattfindende 25jährige Stiftungsfest des „Zweier-Clubs" und widmet dem Club auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen desselben ein dreifaches Hoch. Ferner gibt Kamerad Mathy ein Verzeichniß der im Sommer dieses Jahres stattfindenden militärischen Festlichkeiten bekannt, zu welchen der Verein Einladungen erhalten hat und theilt mit, daß in der kommenden Vereinsversammlung der zweite Vorsitzende, Kamerad Kuhn einen Vortrag über die Feldzüge des Jahres 1813 zu halten beabsichtigt. Der Schluß der Versammlung bildete die Besprechung interner Vereinsangelegenheiten.

* **Endlich** ist der langersehnte Regen eingetreten. Schon in der Nacht vom Samstag auf Sonntag hatte der Himmel wiederholt seine Schleußen geöffnet, und heute scheint ein Landregen beginnen zu wollen. Es war aber auch die höchste Zeit. Ein durchdringender warmer Regen wird Wunder in der ganzen Vegetation hervorbringen.

* **Unfall.** Auf der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim wurde am Samstag Nachmittag gegen 4 Uhr an einem Ueberweg an der Landstraße vor Weinheim der eben von seinem Acker heimkehrende 59 Jahre alte Landwirth Pfrang beim Ueberschreiten des Geleises von der Maschine des um diese Zeit von Lützelsachsen kommenden Zuges erfaßt und zu Boden geworfen, wobei derselbe einen Beinbruch und leichte Hautabschürfungen davontrug. Dem Vernehmen nach soll Herr Pfrang schwerhörig sein und aus diesem Grunde die Annäherung des Zuges nicht bemerkt haben. Der Zug kam auf kurze Entfernung zum Stehen, wodurch schwerere Verletzungen des Verunglückten vermieden blieben.

* **Eine neue Katastrophe?** Heute früh gegen halb 9 Uhr machte der Bankier Cornelius Schloß von dem Bankhause „Scheuer, Hirsch u. Schloß" einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsader aufschnitt. Schloß, welcher in den Baumschulgärten wohnt, war heute früh gegen 8 Uhr in das Geschäft gekommen und hatte sich an sein Pult gesetzt. Bald darauf verließ er das Comptoir und ging in ein anstoßendes Zimmer, in welchem sich das Telephon befindet. Als er nach Verlauf einer halben Stunde nicht mehr zurückkehrte, wollte man in das Nebenzimmer gehen, fand es aber verschlossen. Als man sich hierauf gewaltsam Eingang in das Zimmer verschafft hatte, fand man in demselben Schloß liegend und in seinem Blute schwimmend. Schloß befindet sich gegenwärtig noch am Leben, jedoch ist sein Zustand ein sehr gefährlicher. Als Ursache des Selbstmordversuchs wird von betheiligter Seite Geistesverwirrung angegeben. Von anderer Seite wird uns jedoch mitgetheilt, daß die Firma Scheuer, Hirsch u. Schloß von dem Zusammenbruch des Bankhauses Maas stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Das Gericht hat bereits heute Vormittag die Sache in die Hand genommen. Man darf gespannt darauf sein, wie die Sache sich weiter entwickeln wird.

* **Eine Allarmirung des hiesigen Grenadierregiments** fand heute früh gegen ½7 Uhr statt. Die Mannschaften standen binnen ¼ Stunde feldmarschmäßig auf dem Zeughausplatze und marschirten nach dem Exerzierplatze, woselbst eine Parade stattfand. Nach derselben traten die Truppen den Rückmarsch in die Stadt an. Wie es heißt, soll die Allarmirung infolge eines Telegramms von Karlsruhe erfolgt sein.

* **Polizeibericht.** Ein verheiratheter Schlosser, der gestern Abend in dem Hause P 3, 3 seine Ehefrau mit einem Stück Gasrohr schlug, sie verletzte und mit Todtstechen bedrohte, wurde verhaftet. — Gestern Nachmittag gerieth eine am Rheinvorland unterhalb der Rheinbrücke stehende bewegliche Rampe mit angebautem Wächterhäuschen nebst ein in der Nähe stehender mit Gütern beladener Eisenbahnwaggon in Brand, der aber alsbald wieder durch Schiffer gelöscht wurde. Zwei noch nicht schulpflichtige Knaben sollen das Auskommen des Feuers verursacht haben. — Zwei Bewohner des Hauses Amerikanerstraße 18a — ein Bäcker und ein Schuhmacher — kamen gestern Nachmittag im Hausgang ihrer Behausung in Wortwechsel, in dessen Verlauf der Bäcker von seinem Gegner mit einem stumpfen Werkzeug am Kopfe mehrfach verletzt wurde.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 17. April. Vom Atlantischen Ozean her ist ein neuer ziemlich tiefer

---

Gefährliche Waffen

Roman von

Doris Freiin v. Spättgen.

(Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)

„Du weißt, ich bin kein Freund von langem Federlesen und um den Brei gehen. Wozu mit Dir Komödie spielen! Also heraus damit: Sieghard, ich habe nämlich den großen, wirklich sehnlichen Wunsch — daß Du und — Helios ein Paar werdet," sagte der Rittmeister, indem er seinen Arm in den des Bruders schob und ihn nach einer Chaiselongue hinüberzog.

„Kurt, was fällt Dir ein? Du phantasirst wohl? Helios und ich!" rief Sieghard, sich fast heftig losreißend, aus, während ihm ein glühendes Roth über Stirn und Wangen fluthete.

„Durchaus nicht, mein Junge! Warum bist Du so entsetzt? Ich bin fest überzeugt, daß die Welt diese Verbindung nicht nur höchst passend, sondern auch sehr natürlich finden würde! Soll denn erst ein Fremder kommen und uns den kleinen Goldkäfer wegschnappen, während es mir doch stets am Herzen liegt — ja, während es doch meine heilige Pflicht ist, das Glück meines lieben Bruders begründen zu helfen?"

„So hältst Du eine — eine Heirath mit Helios für ein Glück?" fragte Sieghard, die Lippe spöttisch kräuselnd. „Ah, ich verstehe jetzt. Was Euch zu schwer ist, soll ich als Bürde meines Lebens auf die Schultern nehmen, das heißt: den Schulmeister zu spielen, so lange, bis es der exzentrischen jungen Dame beliebt, sich der Menschheit einmal von vortheilhafterer Seite zu zeigen. Nein, Kurt, solcher Aufgaben fühle ich mich nun doch nicht ganz gewachsen!"

„Thorheit! Wenn Du es richtig und diplomatisch anfängst, sind gar keine Erziehungsmaßregeln nöthig. Du mußt dem Mädel tüchtig die Cour schneiden und es in Dich verliebt machen — das Weitere findet sich schon," sagte Achenberg mit boshaftem Lachen.

„Du scheinst völlig zu vergessen, daß Helios und ich wie Hund und Katze miteinander stehen, und daß sie bisher ein Vergnügen darin fand, mir unangenehme Dinge zu sagen," erwiderte Sieghard in abweisendem Tone.

„Durchaus nicht. So muß es ja sein! Was sich liebt, das neckt sich!"

„Du bist nicht recht gescheidt — ich denke gar nicht daran — habe nie daran — —! Nein, Kurt, diese Zumuthung ist zu toll. Schlage Dir die Sache aus dem Sinn," stotterte der junge Offizier in deutlicher Verlegenheit. Dabei wandte er dem auf dem Sopha sitzenden Bruder den Rücken und schritt zum Fenster, wo er in trotzigem Schweigen verharrte.

So vergingen mehrere Minuten; endlich räusperte sich Achenberg und stieß, als ob er seinem Aerger endlich Luft machen müßte, heftig heraus:

„O, natürlich, das hätte ich mir denken können! So ist die Jugend — egoistisch, eigensinnig, und rücksichtslos, nebenbei aber immer den Mund voll schöner Worte und Versicherungen. Wenn aber einmal der Moment kommt, wo es gilt, ein kleines Opfer zu bringen und sich den Wünschen anderer anzupassen, dann heißt es gleich: unmöglich, welche Zumuthung! Das geht nicht! Hätte eigentlich auch so denken sollen mein Leben lang; hätte die eigenen Interessen auch höher stellen sollen als die Pflichten gegen Dich — wärest vielleicht so besser gefahren — entschieden! Du würdest ja sicher einen anderen gefunden haben, der Dir vortheilhafter gerathen hätte — wärest gewiß ein praktischer Mensch geworden. Gut — gut, mache das ganz wie Du willst. Du bist ja jetzt vierundzwanzig Jahre und alt genug, nach eigenem Ermessen zu handeln! Ich mache ja durchaus keine Ansprüche darauf, daß Du meine bescheidenen Rathschläge länger noch befolgen sollst. Was ich Dir jetzt sagte, war ja nur gut gemeint, weil es mir eben zur Gewohnheit geworden ist, zu allererst immer nur an Dich zu denken, Sieghard. Um so besser, wenn Du meiner nicht mehr bedarfst!"

Noch ehe der Rittmeister diese in einen wehmüthigen Ton übergegangene Rede beendet, hatte der am Fenster Stehende sich rasch umgedreht und mit einem Ausdruck von schmerzlicher Angst nach dem Bruder hinübergeblickt. Dabei gewahrte man deutlich, daß es in Sieghards Brust gewaltsam arbeitete und diese Bewegung ihm die Zunge gefesselt hielt.

Mit einemmal stürmte er vorwärts und setzte sich, ungestüm athmend, an des Rittmeisters Seite nieder.

„Kurt, wenn Du so — so sprichst, dann machst Du mich ganz fassungslos! Ich Deiner nicht mehr bedürfen, Du — mein Vater, mein treuester Rathgeber und Freund! Was wäre denn aus mir, dem Waisenknaben, den unser Vater auf seinem Sterbebette Dir ans Herz gelegt, geworden — ohne Dich? Jeden meiner Schritte hast Du gelenkt, und nur Dir gebührt der Dank, mir diese Stellung, ja alles, was mir hier lieb und theuer ist, geschaffen zu haben, Kurt! Und nun — nun — . . ." Vor Rührung überwältigt, stockte er und preßte des Bruders Hand an seinen Mund.

„Aber der Trotzkopf bildet sich doch manchmal ein, ohne mich fertig werden zu können, he?"

Bei diesem Ausspruch hatte Achenberg den Arm um Sieghards Schultern geschlungen und zog ihn zärtlich an sich heran. „Nun, ich bin ja weit davon entfernt, etwas Unmögliches von Dir zu verlangen; wenn Dir Helios durchaus Abneigung einflößen sollte, dann wäre es ja sogar sündhaft von mir, Dich zu solchem Schritte zu überreden. Ich meine nur, Du könntest Dir die Sache einmal überlegen."

„Ja, Kurt, ich — ich will es thun! Du hattest ja bisher immer recht — das weiß ich," versetzte der Offizier, indem er in fast hilfloser Befangenheit an seinem Bärtchen drehte.

Lebhaft angeregt fuhr Achenberg fort:

„Ich bin nun mal ein sanguinischer Kopf, hatte mir das alles schon so schön und plausibel zurechtgelegt, wenn — na, wenn etwas aus der Geschichte würde. Du bleibst selbstverständlich im Dienst. Ich richte Euch ein behagliches Heim — eine kleine Villa hier ein. Zusammen sorgen wir für einen gut ajustirten Stall — es kommt ja dann nicht mehr so genau darauf an, die runden Goldfüchse mit langer Ueberlegung umzudrehen, hahaha! Helios ist eine ganz leidliche Reiterin, und ihr Talent würde sich unter Deiner Aegide noch besser entfalten. Ich dagegen bleibe Euer Geschäftsführer und Banquier und hause nach wie vor mit Sophie in Oberstein. Ich denke doch, damit könnten wir alle recht zufrieden sein."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Luftwirbel in Irland eingetroffen und hat daselbst Stürme, sowie in ganz Großbritannien Regen hervorgerufen. Der Hochdruck im Südwesten Europas wurde dadurch schleunigst wieder zurückgedrängt, und auch ein neuer vom hohen Norden über Finnland bis an den rigaischen Meerbusen vorgedrungener Hochdruck dürfte vor dem neuen rasch ostwärts vordringenden Luftwirbel nicht länge Stand halten. Für Dienstag und noch mehr für Mittwoch ist größtentheils trübes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

Wiesenthal (A. Bruchsal), 14. April. Die Spargelsaison hat mit dieser Woche — ca. 8 Wochen früher als sonst bei normalen Witterungsverhältnissen — begonnen; es wandern täglich schon mehrere Zentner dieses köstlichen Gemüses in die Städte, meist nach Straßburg und Stuttgart. Ein warmer und ausgiebiger Regen wäre auch für dieses Produkt zur kräftigeren und geschmackvolleren Entwickelung sehr wünschenswerth. Der Spargelbau ist wohl für unsere Sandfelder der rentabelste und ganz besonders deshalb für unsere Landwirthe empfehlenswerth, weil er ihnen die erste und nicht geringste Einnahme bringt. Nächst Schwetzingen dürfte die hiesige Gemeinde wohl die meisten Spargel auf den Markt bringen; während der Hochsaison werden im Tag durchschnittlich 12—14 Zentner expedirt.

* **Karlsruhe**, 14. April. Beim Bürgerausschuß soll beantragt werden, daß zur Erweiterung des Stadtgartens, wozu bereits 10,000 M. bewilligt sind, zur Herstellung eines eisernen Geländers, zur Erbauung eines Pflanzenhauses und eines Thierhauses, zur Erstellung einer neuen Verbindungsbrücke zwischen Stadtgarten und Thiergarten, zur Erstellung von Käfigen für Jungzucht, zur Aufstellung einer Kamera-Obskura und zur Erstellung von drehbaren Ausgangsvorrichtungen an zwei verschiedenen Punkten im Stadtgarten die Summe von 125,500 M. bewilligt werde.

* **Mosbach**, 14. April. Reicher Obstsegen ist auch heuer zu erwarten, wenn die Blüthe günstig verläuft. Steinobst und Birne steht schon in voller Blüthe, Aepfel theilweise. Auch die Reben, die schon starke Gescheine getrieben, sehen sehr hoffnungsvoll aus.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

< **Ludwigshafen**, 15. April. In einer zahlreich besuchten Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse wurde gestern Abend beschlossen, daß für die Folge die Zahlung des Krankengeldes für in die Woche fallende Feiertage zu geschehen hat. Die Kasse zählt z. Zt. über 2400 Mitglieder und vereinnahmte im verflossenen Jahre 55,591 Mk., allein an Beiträgen 52,610 Mk. Für ärztliche Behandlung wurde verausgabt 10,586 Mk., für Arzneien 6588 Mk., für Verpflegungskosten 8806 Mk., an Krankengeldern wurden 16,183 Mk. gewährt. Es kamen 1151 Erkrankungsfälle mit 18176 Krankheitstagen vor.

* **Neustadt**, 13. April. Der Stadtrath beschloß, den projektirten Schlachthaus-Neubau auf dem Naulott zu errichten.

* **Forst**, 14. April. Herr Gutsbesitzer Eugen Reichardt-Zumstein ließ etwa 70 000 Liter Weißwein aus den Jahren 89, 90 und 92 zur Versteigerung bringen. Die Weine fanden allgemeinen Beifall. Es waren sehr gute bis feinste Gewächse aus hiesigen, Deidesheimer, Dürkheimer und Ungsteiner Lagen. Von den ausgebotenen 47 Nummern gingen eine größere Anzahl zurück, jedoch wurden nachher wieder eine ziemliche Anzahl Nummern verkauft, so daß der Verlauf im Allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen ist. Für 1000 Liter wurden bezahlt: 1890er: Dürkheimer 450; Ungsteiner 480; Dürkheimer 450; dto. Feuerberg 560; dto. Gerth 575; dto. Feuerberg 600; Ungsteiner Spielberg 655; Dürkheimer Feuerberg Traminer 780; Forster Linsenstück 800; Ungsteiner St. Michaelsberg 800; Deidesheimer Straße 910; Dürkheimer St. Michaelsberg Rießling Auslese 1420; Forster Ungeheuer 1520, 1510; dto. Langenacker 1500.

* **Rheinzabern**, 14. April. Nicht genugsam kann gewarnt werden, sich in erhitztem Zustande vor kaltem Trunke zu hüten. In Folge dieser Unachtsamkeit hat Herr Bürgermeister Wünstel von Hatzenbühl einen schnellen Tod gefunden. Herr Wünstel war im Streuwerk beschäftigt und trank in erhitztem Zustande ein Glas kalten Bieres. Alsbald fühlte er heftige Schmerzen in den Gedärmen, und nach einigen Stunden war er bereits eine Leiche.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Josef und seine Brüder.

Am Samstag Abend wurde als Volksvorstellung Mehul's Oper: „Josef und seine Brüder", gegeben. Nach all' dem modernen Schund, welcher momentan die Welt inficirt, ist es eine Erquickung, in dieser wundervollen Musik schwelgen zu können; das zahlreiche Publikum lauschte dem schönen Werke und spendete reichen Beifall. Herr Kraus sang den Josef mit schönem, edlem Tone, und konnte man konstatiren, welche große Fortschritte er seit seinem ersten Auftreten in dieser Partie gemacht hat. Herr Marx gab den Jakob in sehr würdiger Weise, und Frln. Karina war ein herziger Benjamin. Die übrige Besetzung war sonst ganz die frühere geblieben und zeichnete sich besonders Herr Zarest als Simeon aus.

Lohengrin.

Gestern kam Wagner's „Lohengrin" an die Reihe. Herr Kraus hatte als Schwanenritter einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Er war außerordentlich gut disponirt, sang hinreißend schön und wußte eine wirkliche Begeisterung zu entfachen; im Vortrag und Spiel sind große Fortschritte bemerkbar. Sehr gut sekundirt war er durch Frl. Heindl, welche die Elsa zu einer ihrer besten Partieen zählt. Eine sehr lobenswerthe Leistung war der Telramund des Herrn Zarest. An Stelle der erkrankten Frau Seubert sang Frl. Hieser, Kammersängerin aus Stuttgart, die Ortrud mit gutem dramatischem Ausdruck und kräftiger Stimme; ihr Spiel ist etwas lebhafter, als wir es hier gewohnt sind. Herr Döring sang den König mit viel Würde. Die Chöre ließen hie und da etwas zu wünschen übrig und würde eine Wiedereinstudirung, namentlich des Männerchors im zweiten Akte, wohl am Platze sein.

Die Hofschauspielerin Fräulein Elmenreich wurde nach erfolgreichem Gastspiel als erste sentimentale Liebhaberin für das Hoftheater in Kassel engagirt.

Die von Herrn und Frau Richard im Klaviersaale der Herren Scharf u. Hauk veranstaltete Schülermatinee nahm einen sehr günstigen Verlauf und zeugten die verschiedenen Leistungen, sowohl im Klavierspiele als auch im Gesange, von der Sorgfalt und dem musikalischen Können der beiden Leiter des Instituts. Einzelne Vorträge waren über das Niveau des Dilettantismus hinaus und deuteten auf besondere künstlerische Anlage.

Worms, 15. April. Von der hiesigen Casino- u. Musikgesellschaft, welche sich ab und zu auch die Pflege der Kammermusik angelegen sein läßt, wurde gestern Abend im Casinosaale ein äußerst gelungenes Concert abgehalten, in welchem die Herren Concertmeister Ohliger, Cellist Vollrath vom Pfälzer städt. Orchester, Musikdirektor Kiebitz und die Concertsängerin Frl Tony Canstatt von hier mitwirkten. Zum Vortrag gelangten mehrere Compositionen von Beethoven, Brahms, Wilhelmy und Wieniawsky, sowie eine Serie reizender Lieder von Chopin, Schubert, Sommer, Umlauft, Hildach, Smetana, Kahn, Becker, und als stürmisch begehrte Zugabe ein kleines Lied von Schumann. Besonders Tüchtiges leistete Frl. Cannstatt, welche mit guter Technik und Gefühlsinnigkeit ihre hochgestellte Aufgabe löste. Die Anerkennung der Anwesenden äußerte sich denn auch nach jeder Nummer in reichem Beifall und Hervorruf.

Repertoir-Entwurf der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Montag, 16. April: „Das Wintermärchen". Dienstag, 17.: „Bajazzo", hierauf „Fortunios Lied". Mittwoch, 18.: „Flick und Flock". Donnerstag, 19.: „Margarethe". Samstag, 21.: „Der fliegende Holländer". Sonntag, 22.: „Freischütz".

Schauspielhaus. Montag, 16.: „Niobe", vorher: „Die Geschwister". Dienstag, 17.: „Doktor Klaus". Mittwoch, 18.: „Niobe", vorher: „Taube der Messalina". Freitag, 20.: „Boccaccio". Samstag, 21.: „Vasantasena". Sonntag, 22.: Zum ersten Male: „Die neue Durchlaucht", Schauspiel in 5 Aufzügen von E. Böcker.

Der Intendant des Wiesbadener Hoftheaters, Herr Georg v. Hülsen ließ ein von ihm verfaßtes Melodrama aufführen, das die Flucht eines jungen Mönches in die Welt und seine reuige Rückkehr ins Kloster schildert. Das Werk, in einer Vorstellung zum Besten der Pensionskasse aufgeführt, gefiel außerordentlich.

Eine Freie Volksbühne nach dem Muster der Berliner Freien Volksbühne ist jetzt auch in Kiel begründet worden. Der Verein hat sich, wie von dort gemeldet wird, in einer öffentlichen Volksversammlung konstituirt und sich zur Aufgabe gestellt, nur für die Kunst zu streben und keine Politik zu treiben.

Bismarck-Denkmal. Um einen geeigneten Entwurf für ein Bismarck-Denkmal zu erlangen, wird der Ausschuß in den nächsten Wochen einen Wettbewerb ausschreiben. Den Künstlern wird der Standort und die Höhe, die das Denkmal vor der Westfront des Reichstagsgebäudes am Königsplatz erhalten soll, dargelegt werden. Die zu der Rampe emporführende Freitreppe wird vorgelegt und nach neun Stufen mittelst eines Podestes unterbrochen. Auf diesem Podest wird sich der Sockel des Denkmals zu stattlicher Höhe erheben und auf seiner Plattform das auf 4,50 Meter bemessene Standbild des Fürsten tragen. Insgesammt soll die Höhe des Denkmals vom Podest bis zur Helmspitze 12,50 bis 13 Meter ausmachen. Auf ein Reiterstandbild scheint man endgiltig verzichtet zu haben.

Berlin, 14. April. Der stellvertretende Director der königlichen Hochschule für Musik, Professor Philipp Spitta, ist gestern gestorben.

Rom, 15. April. Gestern Abend starb hierselbst Adolf Friedrich Graf v. Schack, der bekannte Dichter, Kunstfreund und Literarhistoriker.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe**, 14. April. Die II. Kammer setzte heute die Generaldebatte über das Mittelschulwesen fort. Ohne erhebliche Diskussion wurde der Schluß derselben auf Montag vertagt.

* **Karlsruhe**, 15. April. (Priv.-Telegr.) Kaiser Wilhelm traf hier gestern Morgen 8 Uhr ein, fuhr direkt ins Schloß, nahm dort mehrere Vorträge entgegen und begab sich Nachmittags 5 Uhr nach Kaltenbronn zur Jagd.

* **Hamburg**, 14. April. Der Börsenhalle geht folgendes Telegramm aus Rio Grande vom heutigen Tage zu: Die Geschäfte sind sechs Tage geschlossen gewesen. Der Angriff der Aufständischen zu Wasser und zu Lande wurde abgeschlagen. Jetzt herrscht wieder Ruhe.

* **Wien**, 14. April. Die heutige Abreise Kaiser Wilhelms von Wien war vom schönsten Wetter begünstigt. Um 11½ Uhr fuhren beide Monarchen, Kaiser Wilhelm in österreichischer Husarenuniform, Kaiser Franz Joseph in österreichischer Marschallsuniform, am Westbahnhof vor, von der Menschenmenge lebhaft begrüßt. Nachdem beide Kaiser sich verabschiedet hatten, gab Kaiser Wilhelm dem Botschafter Prinzen Reuß und den Herren von der Botschaft die Hand zum Abschied. Der Militärattaché, Oberst und Flügeladjutant v. Deines, wurde noch zum Wagenfenster gerufen.

* **Pest**, 14. April. Wie der „Pester Lloyd" aus Wien meldet, fiel in dem Augenblick, bevor der deutsche Kaiser mit dem Kaiser Franz Josef den Bahnhof verließ, vom Dache des Südbahnhofs ein großer Hammer, wie ihn Pflasterer benutzen, herab. Im Publikum entstand große Aufregung. Die Untersuchung ist im Zuge.

* **London**, 14. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Kairo: Das Ministerium Riaz hat heute sein Entlassungsgesuch eingereicht. Es erachte, erklärt es, diesen Schritt für seine Pflicht, da es nicht mehr das Vertrauen des Khedive wie früher besitze. Nubar Pascha ist mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

* **London**, 16. April. (Priv.-Teleg.) Der italienische Anarchist Francesco Polti wurde vorgestern Abend in der City verhaftet. Er hatte eine Bombe bei sich und in seiner Wohnung sollen Chemikalien sowie anarchistische Schriftstücke vorgefunden worden sein. Polti war ein Freund des bei dem Greenwicher Attentat umgekommenen Anarchisten Bourdin.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 16. April. Stroh per Ztr. M. 3,50, Heu per Ztr. M. 6,00, Kartoffeln von M. 3,00 bis 3,50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pfd., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 00 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 8 Knollen 00 Pf., Kopfsalat per Stück 20 Pf., Endiviensalat per Stück 0 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 10 Pf., rothe Rüben per Portion 15 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 20 Pf., Carrotten per Buschel 20 Pf., Pflück-Erbsen per Portion 00 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 100 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 20 Pf., Birnen per 25 Stück 100 Pf., Pflaumen per 100 Stück 00 Pf., Zwetschgen per 100 Stück 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pf., Aprikosen per 5 Stück 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,10 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Besen per Pfd. 35 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 70 Pf., Weißfische per Pfd. 30 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 1,20 M., Hahn (jung) per Stück 2,00 M., Huhn (jung) per Stück 1,80 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 0,00 M., geschlachtet per Pfd. 0,00 M. Spargeln 40 Pf.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 13. April.

Schiffer ꝛc.	Von	Nach	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei II.			
Becker	Rosenhäger	Ruhrort	Kohlen	17200
Falkenburg	Theresia	Duisburg	„	10000
Klein	Germania 3	Rotterdam	Stückgüter	5600
Heuß	Heuß	Jagstfeld	Steinsalz	1710
Mik	D. R.-Bel. 7	Duisburg	Petroleum	11074
Köhringer	Mannheim 16	Rotterdam	Stückgüter	11828
Lay	Mannheim 9	„	„	12358
Müßig	Mina	Jagstfeld	Steinsalz	672
	Hafenmeisterei IV.			
Binschermann	Wedau	Ruhrort	Kohlen	8000
Schmitt	Prinz Ludwig	Neckarsteinach	Steine	700
Jakob	D. Eduard 1	Heilbronn	„	580
Demuth	8 Kaiserwerth	Mannheim	„	870
Buschbaum	Zwillingsbrüder	Ruhrort	Kohlen	6050
Bauermann	Concordia	„	„	7100
Seib	Bewährt	Heilbronn	Salz	734
Seiß	Emma	Steinheim	Steine	8800
	Vom 14. April:			
	Hafenmeisterei I.			
Eidam	Adolf	Köln	Stückgüter	—
Claßmann	Siegfried	Rotterdam	„	—
Merz	Kruse	„	„	—
Eisenhen	Christwilhe	„	„	—
	Hafenmeisterei II.			
Sprechmann	M. v. Gemmingen	Jagstfeld	Steinsalz	1880
Becker	Wiedthorst	Antwerpen	Stückgüter	4131
Engelhardt	Friedrich	Mülheim	Petroleum	8780
Döringer	Katharina	Köln	Stückgüter	10810
Reibel	Wilhelm	Neckarhausen	Steine	1370
Thiebes	Angelika	Antwerpen	Stückgüter	9256
Schönau	Kindheurtpaart 12	Amsterdam	„	18150
Schlebach	Marie Elisabeth	Rotterdam	„	6826
Kleyen	L. Schürmann	Hochfeld	Briquets	10910
Preis	Vereinigung 14	Antwerpen	Stückgüter	11616
Knobel	Margarethe	Ludwigshafen	Steine	1000
Eisengrein	Friederike	Koblenz	„	1000
Heuß	Karl	Jagstfeld	Steinsalz	581
Geiger	Math. Stirnes 22	Haasfels	Kohlen	6100
Deuth	2 Brüder	Jagstfeld	Steinsalz	826
	Hafenmeisterei IV.			
Stein	Ruhrort 9	Ruhrort	Kohlen	7300
Fischer	Ruhrort 6	„	„	7400
Schwarz	Johanna	„	„	6300
Dörtelmann	Joh. Wilhelm	Hochfeld	„	2000
Meier	Matthias	„	„	5614
Bocanse	Karolina	Salzig	„	8900
Schmitt	Charlotte	Duisburg	„	8000
Reinmuth	Adolf	Heilbronn	Kartoffeln	610
Müßig	Hoffnung	„	„	641
Jakob	D. Eduard 1	Altrip	Steine	300
Seibert	„ 3	Rheingheim	„	550
Hartmann	„ 4	„	„	500
Griesbacher	D. Christe	Altrip	„	1250
Herrmann	Sp. Hegelmeyer	Speyer	„	800
Uhl	Lerbling	Kahl am M.	Kohlen	6000
Müßig	Schmitt	Hochfeld	„	4050

Floßholz: 310 cbm. angekommen 2200 cbm. abgegangen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	11.	12.	13.	14.	15.	16.	Bemerkungen
Konstanz ...	2,81	2,85	2,85				
Hüningen ...	1,34	1,35	1,37	1,41			Abds. 6 U.
Kehl	1,71	1,72	1,73	1,75	1,77		M. 6 U.
Lauterburg ..	2,72	2,73	2,72	2,76			Abds. 6 U.
Maxau	2,92	2,92	2,92	2,94	2,96		2 U.
Germersheim	2,54	2,53	2,55				B.-P. 12 U.
Mannheim ..	2,41	2,43	2,44	2,42	2,45	2,46	Mgs. 7 U.
Mainz	1,04	1,02	1,01	1,02	1,02		F.-P. 12 U.
Bingen	1,06	1,03	1,03				10 U.
Kaub	1,19	1,17	1,11	1,18	1,19		2 U.
Koblenz	1,48	1,46	1,46				10 U.
Köln	1,18	1,14	1,12	1,11	1,10		2 U.
Ruhrort	0,65	0,62	0,60				9 U.
vom Neckar:							
Mannheim ..	2,49	2,50	2,49	2,49	2,53	2,53	V. 7 U.
Heilbronn ...	0,63	0,59	0,58	0,58	0,59	0,49	2 U.

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken. 34817

W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Kneipp und **Stahlbad** reizender Luftkurort Weinheim a. d. Bergstr. Schönste und billigste Kneipp'sche Kuranstalt, für alle Krankheiten. Behandlung n. Kneipp'schen Vorschrift. Prosp. gratis d. den Besitzer Heisel. 31097

Feuerwehr.

Die Mannschaft der III. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am

Montag, den 16. April, Abends 6 Uhr

am Spritzenhaus pünktlich und vollzählig einzufinden. 37474

Der Hauptmann: Grünewald.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 22. April 1894, Abends 7½ Uhr im Saale der Liedertafel-Gesellschaft K 2, 31/32

Musikalisch-theatralische Abendunterhaltung.

Die Mitglieder mit Familie und Gästen, und die tit. Vorstände und Mitglieder nebst Angehörigen der anderen hiesigen militärischen Vereine, ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

37658 Der Vorstand.

Meine 37677

Geschäfts-Lokalitäten

befinden sich von Montag ab

M 2, 11 Treppe, Neubau.

Wertheimer-Dreyfus.

In nächsten Tagen treffen einige Waggons

Ia. ital. Blaukleeheu

ein, welche ab Bahn hier zu 5,80 Mk. pr. 50 Kg offerire, bei Abnahme von ganzen Wagenladungen entsprechend billiger.

F. Aron.

37316 K 1, 15.

Zur Saison.

Einfache u. elegante Costüme, sowie Staubmäntel, Mantillen, Capes u. s. w. werden nach neuestem Schnitt u. gutem Sitz rasch und billig angefertigt. Aenderungen werden angenommen. 37060

Frau Seif, U 6, 16, Damen-Confektion, parterre.

Amtliche Anzeigen

Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen 1894

im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Haupt-Melde-Amts Mannheim.

Dieselben werden mit den in Kontrole obigen Kontrol-Bezirks stehenden in der Stadt Mannheim und der Gemeinde Neckarau wohnenden Dispositions-Urlaubern, Reservisten, Landwehr I. Aufgebots, dem zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften und der Ersatz-Reserve (geübte und nicht geübte) wie folgt abgehalten: 37016

Kontrolplatz ist der Zeughaussaal Mannheim.

1. Provinzial-Infanterie

ausgenommen die Zahlmeister-Aspiranten, Lazarethgehülfen, Krankenträger, Militärbäcker, Büchsenmachergehülfen, Oeconomie-Handwerker und Arbeitssoldaten.

Mittwoch.	den 11. April 1894,	Vorm. 8	Uhr	die Jahresklasse	1881
„	„ 11. „ „	„ 11	„	„ „	1882
„	„ 11. „ „	Nachm. 3	„	„ „	1883
Donnerstag.	„ 12. „ „	Vorm. 8	„	„ „	1884
„	„ 12. „ „	„ 11	„	„ „	1885
„	„ 12. „ „	Nachm. 3	„	„ „	1886
Freitag.	„ 13. „ „	Vorm. 8	„	„ „	1887
„	„ 13. „ „	„ 11	„	„ „	1888
„	„ 13. „ „	Nachm. 3	„	„ „	1889
Samstag.	„ 14. „ „	Vorm. 8	„	„ „	1890
„	„ 14. „ „	„ 11	„	„ „	1891

1892 und 1893.

2. Garde, Jäger, Kavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahn- und Luftschiffer-Truppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine,

sowie sämmtliche Zahlmeister-Aspiranten, Lazarethgehülfen, Krankenträger, Militärbäcker, Büchsenmachergehülfen, Oeconomie-Handwerker und Arbeitssoldaten.

Samstag, den 14. April 1894, Nachm. 3 Uhr die Jahresklasse 1881, 1882

Montag.	„ 16. „ „	Vorm. 8	„	„	„	1883, 1884
„	„ 16. „ „	„ 11	„	„	„	1885, 1886
„	„ 16. „ „	Nachm. 3	„	„	„	1887
Dienstag.	„ 17. „ „	Vorm. 8	„	„	„	1888
„	„ 17. „ „	„ 11	„	„	„	1889
„	„ 17. „ „	Nachm. 3	„	„	„	1890, 1891

1892, 1893 und die Dispositions-Urlauber.

3. Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.

Mittwoch, den 18. April 1894, Vormittags 8 Uhr die Ers.-Res. der Infanterie der Jahresklasse 1881, 1886
„ 18. April 1894, Vormittags 11 Uhr der Jahresklasse 1882, 1887
„ 18. April 1894, Nachmittags 3 Uhr der Jahresklasse 1883, 1888
Donnerstag, „ 19. April 1894, Vormittags 8 Uhr der Jahresklasse 1884, 1889
„ „ 19. April 1894, Vormittags 11 Uhr der Jahresklasse 1885, 1890
„ 19. April 1894, Nachmittags 3 Uhr der Jahresklasse 1891, 1892, 1893, 1894 und sämmtliche zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.
Freitag, „ 20. April 1894, Vormittags 8 Uhr die Ersatz-Reservisten der Jäger, Feld- und Fuß-Artillerie.
„ 20. April 1894, Vormittags 11 Uhr die Ersatz-Reservisten der Pioniere und des Trains.
„ 20. April 1894, Nachmittags 3 Uhr die Ersatz-Reservisten des Sanitäts-Personals, (Aerzte, Krankenwärter, Geistliche, Apotheker) und die Ersatz-Reservisten Oekonomie-Handwerker.

Ausgenommen von diesen Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen sind, diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1882, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.

Die Mannschaft erhält hiermit den Befehl, sich unter Mitbringung ihrer Militär-Papiere pünktlich zu gestellen. Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu. Versäumnisse und das Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrol-Versammlung haben die gesetzlichen Strafen zur Folge.

Königl. Bezirks-Commando Mannheim.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Die Gemeindebehörden haben diese Bekanntmachung noch besonders in ortsüblicher Weise zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen.

Gr. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 4. April 1894.

Bürgermeisteramt:
Klotz.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1894 betr.

Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine 20 tägige Frist 36208

vom 2. April bis mit 21. April d. J.

anberaumt.

Dabei wird bekannt gemacht:

1. Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrathe zu erfolgen.
2. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.
3. In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:
   a) welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 M. jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
   b) welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 M. übersteigt.
4. Steuerpflichtig sind:
   a) Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Beseitigung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten herstammt;
   b) Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind oder die Bezüge aus letzterem herkommen.
5. Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.
6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes unentgeltlich verabreicht.
7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Mannheim, den 24. März 1894.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathes.
Bräunig.

Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerb- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1895 wird

vom 2. bis mit 21. April 1894,

Vormittags von 8—11 Uhr und Nachm. von 2—5 Uhr im Schatzungszimmer — Kaufhaus — dahier vorgenommen werden.

Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht:

I. In Bezug auf Grund- und Häusersteuer:

Wer wegen Wechsels in der Person des Pflichtigen ab- und zuschreiben haben will oder aus einer andern Ursache die Berichtigung oder den Strich seines Grund- oder Häusersteuerkapitals verlangt, hat selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sofern es sich um das Zuschreiben an eine dritte Person handelt, diese letztere zum gleichzeitigen Erscheinen zu veranlassen. Alle Veränderungen, welche im Grundbuche eingetragen sind, werden übrigens von Amtswegen ab- und zugeschrieben.

II. In Bezug auf die Gewerbsteuer:

Der Gewerbesteuer unterliegt das Betriebskapital der im Großherzogthum betriebenen gewerblichen Unternehmungen ausschließlich der Land- und Forstwirthschaft, vorausgesetzt, daß das steuerbare Betriebskapital mindestens den Betrag von 700 Mark erreicht.

Die gewerbesteuerpflichtigen Personen, männliche und weibliche, Inländer oder Ausländer, auch gewerbesteuerpflichtige Korporationen, Vereine, Gesellschaften haben schriftliche oder mündliche Steuererklärungen abzugeben:

a. wenn sie eine der Gewerbesteuer unterliegende Unternehmung begonnen haben, aber noch nicht zur Gewerbesteuer angelegt sind;
b. wenn sich ihr Betriebskapital nach dem Stande der maßgebenden Verhältnisse am 1. April des Jahres über den bereits besteuerten Betrag um mindestens 5 Prozent und mindestens um 700 Mark erhöht hat. 36215

III. In Bezug auf die Einkommensteuer:

Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich der im Gesetze vorgesehenen Ausnahmen und Beschränkungen — das gesammte in Geld, Geldeswerth oder in Selbstbenützung bestehende Einkommen, welches einer Person aus im Großherzogthum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus auf solchen Liegenschaften ruhenden Grundrechten und Grundgefällen, aus im Großherzogthum betriebener Land- und Forstwirthschaft und den daselbst betriebenen Gewerben, aus öffentlichem oder privatem Dienstverhältniß, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend anderer gewinnbringenden Beschäftigung, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und andern derartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits getroffen wird oder nicht.

Steuerpflichtig sind:

1. Landes- und sonstige Reichsangehörige, welche ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem gesammten steuerbaren Einkommen.
2. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem aus reichsinländischen Bezugsquellen fließenden steuerbaren Einkommen.
3. Personen, welche nicht im Großherzogthum wohnen: nur mit ihrem Einkommen aus im Großherzogthum gelegenem Grundbesitz (einschließlich von Gebäuden und den daselbst betriebenen Gewerben sowie mit ihren Gehalts-, Pensions- und Wartebezügen aus einer badischen Staatskasse.
4. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien mit demjenigen Theil ihres steuerbaren Einkommens, welcher dem Umfang ihres Geschäftsbetriebs innerhalb des Großherzogthums entspricht.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Auslagen, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schuldzinsen) den Betrag von 500 Mark jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Auch sind Gehalte, Pensionen und Wartegelder, welche aus einer nichtbadischen Staatskasse bezogen werden, ferner die Dienstbezüge (einschließlich der Militärpensionen) der Militärpersonen aus der Klasse der Unteroffiziere und der Gemeinen, die Dienstbezüge der aktiven Gendarmen vom Oberwachtmeister abwärts, sowie alle Sterbequartalbezüge steuerfrei.

Eine Einkommensteuerklärung haben, sofern dies nicht schon seit 1. April l. J. geschehen sein sollte, alle Personen einzureichen, welche am 1. April l. J. sich im Besitz eines steuerbaren Einkommens befanden, für welches die Steuerpflicht in hiesiger Gemarkung begründet war. Die Steuerpflicht ist in derjenigen Gemarkung (Steuerdistrikt) begründet, in welcher der Pflichtige seine Hauptniederlassung hat oder, beim Mangel eines Wohnsitzes im Großherzogthum, den größten Theil seines steuerbaren Einkommens bezieht. Jedoch sind diejenigen Steuerpflichtigen von Abgabe einer Erklärung entbunden, welche in dem Steuerdistrikt, in welchem am 1. April l. J. ihre Steuerpflicht begründet war, bereits zur Einkommensteuer veranlagt und nach dem Stande ihrer Einkommensverhältnisse am genannten Tage mit keinem höhern Steueranschlag als dem angesetzten, zu besteuern sind.

IV. Im Allgemeinen:

Gewerb- oder Einkommensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besondern Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesuche um gänzliche Entfernung aus dem Kataster, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Druckformulare zu den Gewerb- wie zu den Einkommensteuererklärungen nebst Anleitungen zu den letztern werden von heute an bis zum Ablauf der obigen Tagfahrt beim Schatzungsrath unentgeltlich verabreicht.

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Mannheim, den 24. März 1894.

Der Vorsitzende des Schatzungsraths:
Bräunig.

Bekanntmachung.

Reparatur der Jungbuschbrücke dahier betr.

(102) Nr. 138511. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Verkehr über die Jungbuschbrücke wegen Umpflasterung der Zufahrten am Montag den 16. und Dienstag den 17. l. Mts. für Fuhrwerke gesperrt ist.

Zuwiderhandelnde werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 12. April 1894.

Großh. Bezirksamt:
Seitz. 37636

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. April, Vormittags 9 Uhr

beginnend, werden aus dem Nachlaß der verstorbenen Joh. Wunderle, Eheleute in Viernheim, in deren Behausung nachfolgende Gegenstände öffentlich an die Meistbietenten versteigert: 37656

1 schweres Wallach-Pferd (acht Jahr alt), 1 Stück Milch- und 2 Stück Schlachtvieh, 130 Meter altes Scheitholz erster Güte in kleineren Loosen, eine Parthie altes eichenes Bauholz zu Thorstöcken geeignet, Vorrath an Heu und Kartoffeln, sowie sämmtliche Aecker, Haus- und Küchengeräthe.

Die Joh. Wunderle'sche Erben.

Bekanntmachung.

Wir machen alle Anwohner des Grabens und der im Bau befindlichen Siele im Jungbusch-Gebiet darauf aufmerksam, daß hier ganz besondere Eile in Bezug auf die Anfertigung von Hausentwässerungs-Plänen erforderlich ist, da bei den großen Sielen im Graben, wie bei den Thonrohrsielen im Jungbusch ein späteres Verändern oder Hinzufügen von Einlaßstücken unbedingt ausgeschlossen ist, und in den nächsten 14 Tagen bereits mit dem Einsetzen der Einlaßstücke begonnen werden muß, die Hausbesitzer also jetzt rechtzeitig für das richtige plangemäße Einsetzen der Einlaßstücke für ihre Hausentwässerung durch umgehende Plananfertigung u. Einreichung Sorge tragen müssen 37693

Das städt. Hausentwässerungs-Bureau.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 17. d. M., Nachm. 2 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier:

1 Kommode, 1 Badentheke, 1 Tafelwaage, 2 Regale, 1 Waschtisch, 1 Schrank, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Taschenuhr, 1 Wanduhr, 1 Pianino u. A. m. zwangsweise gegen baar. 37655

Mannheim, 14. April 1894.

Bräuninger,
Gerichtsvollzieher, M 1, 9.

Submission.

Wir benöthigen für unser Pumpwerk im Käferthaler Wald **700,000 Klgr. Ruhrmaschinenkohlen gewaschene Nußkohlen,** lieferbar vom 1. Mai bis 15. Oktober 1894 und laden Lusttragende ein, ihre Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Montag, 16. April ds. Js., Vormittags 11 Uhr

auf unserem Verwaltungsbureau K 7, 2, woselbst solche in Anwesenheit etwa erschienener Bieter geöffnet werden, einzureichen. 37013

Die näheren Bedingungen liegen bei unterfertigter Stelle zur Einsicht offen.

Mannheim, 6. April 1894.

Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

1. Haus-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Baumeister **Erasmus Rückgauer in Stuttgart** am 36916

Freitag den 27. April 1894, Nachmittags 3 Uhr:

im hiesigen Rathhause versteigert:

Das Schwohnhaus dahier Lit. P 4 Nr. 4—5 mit liegenschaftlicher Zugehör und dem darauf ruhenden Realwirthschaftsrechte zu den 3 Glocken neben Adam Weißwässer und Franz Lay im Anschlage zu 130,000.— M.
nebst dem im Hause befindlichen Wirthschafts-Inventar im Anschlage zu 4,942.60 „
Zusammen: 134,942.60 M.

Der Zuschlag erfolgt in obiger Steigerung, wenn dieser Schätzungspreis geboten wird.

Mannheim den 27. März 1894.

Großh. Notar:
Schroth. 36916

2. Steigerungsankündigung

In Folge richterlicher Verfügung wird den Josef Zeller, Tapezier Eheleuten hier folgende Liegenschaft am 37645

Donnerstag, den 26. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird.

Lit. O 7, 16. Ein dreistöck. Wohnhaus mit einem dreistöck. Seitenbau als Wohnhaus mit Lichthof, nebst allen liegenschaftlichen Zugehörden im Maaße von 435,82 qm, angeschlagen zu Mk. 102,000.—.

Mannheim, 12. April 1894.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar 37645
Eschbach, C 1, 3.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 17. April l. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlocal Q 4, 5: 8 Pianino, Canapee's, Fauteuil's 1 Divan, 1 Spiegelschrank, Kleiderschränke, Commode, Tische, Stühle, 1 Bett, Waschcommode- u. Tische, 2 Nachttische, 2 Schreibtische, 1 Büffet, 1 Secretär, 1 Theeke mit Auslegkasten, 1 Dezimalwaage, 20 Flaschen Punchessenz, 14 Säcke, 1 Koffer, 5 Läuferschweine, 9 Kalbsfelle, 1 Rindshaut, 1 Regal, 8 Bände Conversl.-Lexikon, 1 Notenpult, 1 Zither, Spiegel, Bilder, 2 Regulateure und sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 37664

Mannheim, 16. April 1864

Max,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 17. April d. Js., Nachm. 1/2 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Lit. Q 4, 5 hier die Versteigerung der zur Traumann'schen Konkursmasse gehörigen Fahrnissen insbes. **Teppiche, Linoleum, Vorlagen** ꝛc. fortsetzen.

Mannheim, 15. April 1894.

Schenauer. 37654
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Eine Maschinenstrickerei

wünscht mit 2 Strickmaschinen für ein Geschäft ständig zu arbeiten und werden Offerten sub **H. 81007b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim** erbeten. 37673

Getragene Kleider

Stiefel und Schuhe kauft
33249 A. Keeb, G 3, 9.

Bekanntmachung.

Die 37554

Generalversammlung

des Vereins für Ferienkolonien, welche auf den 10. ds. Mts. anberaumt war, wird hiermit auf

Dienstag, den 17. April d. J., Nachmittags 6 Uhr

in die Aula der Luisenschule verlegt, mit der **gleichen Tagesordnung,** wie für den 10. ds. Mts. bestimmt gewesen.

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins werden wiederholt um recht zahlreiches Erscheinen freundlichst gebeten.

Mannheim, den 12. April 1894.

Der Vorstand des Vereins für Ferienkolonien:
Moll. Schmitt.

Danksagung.

Nr. 10,424. Anläßlich eines freudigen Familienfestes erhielt ich von Herrn. J. F. zur Vertheilung an hiesige verschämte Arme den Betrag von 37652

Einhundert Mark.

Für diese edle Gabe spreche ich dem hochherzigen Wohlthäter im Namen der damit Bedachten meinen verbindlichsten Dank aus.

Mannheim, 13. April 1894.

Der Vorsitzende der Armen-Commission.
Klotz.

Vereine

Verein für Geflügelzucht.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer verehrlichen Mitglieder, daß am **Dienstag, den 17. April, Abends 8 1/2 Uhr** im Saale des **Badner Hofes** dahier, eine 37459

Vereins-Versammlung

stattfindet.

Die Tagesordnung umfaßt:

1. Vortrag des Herrn Hauptlehrer J. Esselborn von Ludwigshafen a. Rh. über: „Entwicklung der Küken im Ei."
2. Vereinsangelegenheiten.
3. Große Gratisverloosung von Geflügel aller Art an die anwesenden Mitglieder.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Mannheim, 11. April 1894.

Der Vorstand.

Sing-Verein.

Montag, den 16. April,

Probe

für 1. u. 2. Tenor. 37666

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Ausgangs 30er Jahren, mit Geschäft, Haus u. guter Einrichtung wünscht sich baldigst zu verehelichen. Offerten unter Angabe der Vermögensverhältnisse unter **M. 3713 an Rudolf Mosse, Mannheim.** 37692

Heirath.

Fräulein, Pfälzerin, 30 Jahr alt, 30,000 M. Verm., schön, w. sich mit 1 besseren Beamten nach Mannheim zu verheirathen. Offert., nicht anonym, unter Nr. 37683 an die Exped. d. Bl.

Ich empfehle einen garantirt vorzüglichen, reinen 37694

Ital. Rothwein

per Flasche 60 Pfg.

Pfälzer Weißwein

p. Fl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas

Georg Dietz,

am Markt. Teleph. 559.

Die Mittel zur Verhütung

zu großen Kindersegens

2. Aufl. von E. Paul. 1 M. 60 Pfg. Zu beziehen von H. Sadovsky in Wiesbaden. 37684

Neue Matjes-Häringe
Neue Malta-Kartoffel

Vorz. Mainzer Sauerkraut
Salzgurken

Capaunen, Hahnen, Hühner

Täglich frische 37693

Spargel.

Herm. Hauer, O 2, 9.

Kirschensaft?

Abnehmer dafür gesucht.
Auerb. u. **H. 3709 an Rudolf Mosse, Mannheim.** 37644

Leere Flaschen kauft 36959
L. Herzmann, E 2, 12.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Elisabetha Knoll

geb. Moos

nach längerem Leiden gestern Vormittag 11 Uhr im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Karl Knoll.

Mannheim, den 16. März 1894.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. April, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause 4. Querstraße 3 aus statt. 37696

MARCHIVUM

Avis für Damen.

Kopf- und Haarwaschen (Shampoon), verbunden mit sorgfältigem Ausschneiden der gespaltenen Haarspitzen nach bewährter Methode; **vollständiges und völlig unschädliches Trocknen der Haare und der Kopfhaut** innerhalb 3 bis 5 Minuten — Bester Schutz gegen Erkältung. — Damen-Salon separat. 37490

Neu! Durch Neuanschaffung eines transportabeln Haartrocken-Apparates bin ich in der Lage auf Verlangen der werthen Damen, Kopf- und Haarwaschen im Hause derselben vorzunehmen.

A. Bieger, Coiffeur, Planken, P 3, 13, am Hotel Kaiserhof.

Versteigerung von Güterbooten und Schleppkähnen.

Die Bayerisch-Pfälzische Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft zu Ludwigshafen am Rhein in Liquidation läßt an den nachangegebenen Tagen zu Ludwigshafen am Rhein im Hotel zum Deutschen Haus öffentlich versteigern und zwar: 37676

1) **Montag, den 7. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr:**
5 (Räder)-Güter- u. Schleppdampfboote:
Eugen Wrede, Trifels, Lothringen, Elsaß und Gienanth von durchschnittlich 6000 Ztr. Ladungsfähigkeit.

2) **Mittwoch, den 9. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr:**
10 Schleppkähne nämlich 4 mit festem Deck von durchschnittlich 7800 Ztr. und 6 mit zerlegbarem Deck von 14,000 bis 16,348 Ztr. Ladungsfähigkeit.

Sämmtliche Boote und Kähne mit Ausrüstung und Inventar, liegen hier und können jeder Zeit besichtigt werden. — Nähere Beschreibungen von Booten und Kähnen sind zu haben bei den Herren, J. P. de Cock in Rotterdam, M. Zietzschmann in Duisburg, H. Eckenroth & Cie. in Köln, sowie bei der Direktion oben genannter Gesellschaft in Ludwigshafen, bei welcher auch die Versteigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Ludwigshafen am Rhein, den 10. April 1894.

L. Wenner, Kgl. Notar.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge Todesfalles soll das an der Mannheimer Straße gelegene **L. Stempel'sche Anwesen in Käferthal,** bestehend aus einem **sehr großen, zweistöckigen, herrschaftlichen Wohnhause** mit geräumigen **Kellern und Speichern, Nebengebäuden mit Waschküche und Wagenremisen,** einer Anzahl **großer Stallungen und Scheuern,** alle in bestem Zustande, aus einem gut unterhaltenen **Park, Gemüse- und Obstgarten, Gartenland mit Spargelanlagen, Reben** ꝛc., alle mit **Wasserleitung versehen,** eine Gesammtfläche von **ca. 180 Ar** umfassend, **sofort aus freier Hand verkauft werden.** Dasselbe bietet ebenso sehr einen angenehmen Wohnsitz auf dem Lande, wie es sich vorzugsweise zum Betriebe jedes landwirthschaftlichen oder gewerblichen Unternehmens, wie auch für gemeinnützige Zwecke eignet.

Das Objekt könnte eventl. zum Verkauf auch in zwei oder mehrere Theile zerlegt oder auch im Ganzen verpachtet werden. Reflectanten wollen sich wenden an die 37673

Erben Stempel
in **Käferthal** bei Mannheim.

Rhederei Cosmopolit Mannheim.

Wir beehren uns die Herren Actionäre unserer Gesellschaft zu der am

Samstag, den 5. Mai, Vormittags 11 Uhr
im Hotel „**Pfälzer Hof**" in **Mannheim** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

hiermit einzuladen. 37662

Gegenstand der Berathung und Beschlußfassung sind die in Artikel 22 der Statuten vorgesehenen Angelegenheiten, speciell Mittheilung der Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres und des darauf bezüglichen Geschäftsberichts.

Der Aufsichtsrath.

Mannheim, 13. April 1894.

Rhederei Independent Mannheim.

Wir beehren uns die Herren Actionäre unserer Gesellschaft zu der am 37663

Samstag, den 5. Mai, Vormittags 11½ Uhr
im Hotel „Pfälzer Hof" in Mannheim stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

hiermit einzuladen.

Gegenstand der Berathung und Beschlußfassung sind die in Artikel 22 der Statuten vorgesehenen Angelegenheiten, speciell Mittheilung der Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres und des darauf bezüglichen Geschäftsberichts.

Der Aufsichtsrath.

Mannheim, 13. April 1894.

Von keiner Concurrenz erreicht

Original Pariser Neuwascherei für Kragen und Manschetten

Umsatz pro Woche 20,000 Stück. **Maraninchi Mangin** Umsatz pro Woche 20,000 Stück.
Kragen p. St. 6 Pf. **in Stuttgart** gegr. 1868 Manschetten per Stück 6 Pfg.

Niederlage: Ludwigshafen bei Frau Koller, Bismarckstraße 79, gegenüber dem bayer. Hiesl.
Filiale Mannheim bei Herrn Adolf Becker, H 2, 7½. 35544

Unsere Methode allein erzeugt die Wäsche bei größter Schonung in der Behandlung hinsichtlich der Façon, Appretur u. Weiße stets wie neu. **Ein Probeversuch** sichert meinem Geschäfte dauernde Kundschaft. **Abholen u. Zubringen der Wäsche innerhalb 5 Tagen gratis**

Wir wohnen von jetzt an 37442

M 2, 7.

Geschw. Spath, Damenschneiderei.

Badische Brauerei in Mannheim.

Die außerordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 24. Februar d. J. hat Folgendes beschlossen:

„Das Actienkapital der Actiengesellschaft „Badische „Brauerei" in Mannheim, welches gemäß § 3 der Statuten „vom 23. Juni 1891 M. 1,400,000 beträgt, wird auf die „Hälfte herabgesetzt. Zu diesem Behufe werden aus den „jetzt bestehenden 1400 Stück Actien 700 Actien vernichtet „und die nach dieser Operation verbleibenden 700 Stück „Actien abgestempelt sowie mit neuen Couponsbogen und „Talons versehen. Soweit diese Art der Auseinander„setzung nicht möglich ist, sind die betreffenden Actien „durch den Vorstand bestmöglich zu verkaufen und ist der „hieraus erzielte Erlös den betreffenden Actionären zuzu„führen.

„Das Actienkapital beträgt in Zukunft siebenhundert„tausend Mark, eingetheilt in siebenhundert Actien zu „Tausend Mark, lautend auf den Inhaber.

„**Die Actionäre werden unter Androhung „des Verlustes ihrer Rechte aufgefordert, ihre „Actien bis spätestens 1. Juli 1894 behufs Redu„cirung anzumelden und abzuliefern.**

„Diese Aufforderung ist dreimal in vierzehntägigen „Abständen im „Reichsanzeiger" sowie in der „Neuen „Badischen Landeszeitung" und im „General-Anzeiger" „in Mannheim zu veröffentlichen.

„Die Inhaber der bis 1. Juli 1894 nicht abge„lieferten Actien gehen ihres Anspruchs auf Bezug dieser „abgestempelten Actien verlustig. Die auf diese nicht ab„gelieferten Actien entfallenden Stücke werden durch den „Vorstand bestmöglich verkauft und der Erlös wird bei „der Rheinischen Creditbank in Mannheim zu Gunsten „der Besitzer, die pro rata ihres Actienkapitals darauf „Anspruch haben, hinterlegt. Diejenigen Beträge, welche „bis 30. September 1899 nicht erhoben sind, verfallen zu „Gunsten des gesetzlichen Reservefonds der Badischen „Brauerei. — Auch der Vollzug des Verkaufs und der „Hinterlegung wird, wie oben, im „Reichsanzeiger" drei„mal veröffentlicht."

Nachdem dieser Beschluß zum Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir unsere Actionäre auf, ihre Actien mit anhängenden Dividendencoupons Nummer 8 bis 20 nebst Talon und zwar unter Beifügung eines doppelten Verzeichnisses mit fortlaufenden Nummern behufs Reduction anzumelden und abzuliefern bei der **Rheinischen Creditbank** oder dem Bankhause **Wingenroth, Soherr & Co. dahier,** bei welchen Firmen die dazu nöthigen Formulare verabfolgt werden.

Gleichzeitig laden wir diejenigen unserer Actionäre, deren Actienbesitz nicht durch zwei theilbar ist, ein, sich wegen des überschießenden oder fehlenden je einen Stückes bei der Direction der Gesellschaft zu melden, welche bemüht sein wird, den Ausgleich der einzelnen Stücke durch An- oder Verkauf zu vermitteln.

Mannheim, 14. März 1894. 35481

Der Aufsichtsrath. Die Direction.

Badische Brauerei in Mannheim.

Nachdem die außerordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 24. Februar d. J. die Reduction des Actienkapitals um M. 700,000 beschlossen hat, werden die Gläubiger unserer Gesellschaft gemäß Artikel 245 des Handelsgesetzbuches andurch aufgefordert, sich zu melden. 35430

Mannheim, 14. März 1894.

Die Direction.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Das Verzeichniß der am 12. d. M. zur **Rückzahlung auf 1. Juli** bezw. **1. Oktober** 1894 verloosten 4% Pfandbriefe aus den Serien 44 bis einschließlich 49 und 53, sowie der 3½%igen aus den Serien XVII, XVIII, XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 50, 51, 52, 54, 55 und 56 und der 3½% Communal-Obligationen Serie III ist bei uns und allen Pfandbriefvertriebsstellen erhältlich und wird auf Verlangen von uns franco zugestellt.

Die Nummern sind im Reichsanzeiger Nr. 68 und in der Karlsruher Zeitung Nr. 82 veröffentlicht. 36083

Mannheim, 19. März 1894.

Die Direktion.

Vereinfachte Stenographie.

(System Schrey-Johnen-Sozin)

Der Verein für „Vereinfachte Stenographie" in Ludwigshafen eröffnet **Mittwoch, den 18. April 1894, Abends ½8 Uhr** in **Mannheim** im Restaurant zum „**Deutschen Kaiser**" **F 4, 9** einen Kursus für Anfänger. Das Honorar für den nur 8 Stunden umfassenden Lehrgang beträgt **M. 6** einschließlich aller Lehrmittel. 37147

Theilnehmer-Karten sind erhältlich bei dem Vorsitzenden Herrn **Adolf Reutlinger,** Ludwigshafen, Marstraße 661I, Herrn **W. F. Megenhardt,** Mannheim, G 7, 31a, **Heinrich Morz,** Mannheim, G 5, 24, sowie Abends bei Beginn des Unterrichts.

Asti

Italienischer Naturschaumwein
von nur Piemonteser Muscateller-Trauben.

Feines Aroma. Crystallhell.

Aerztlich empfohlen.

Leinweber
„Stadt Athen".

37628

Normal-Schulbänke

in 12 verschiedenen Gattungen, für jede Art von Unterricht, nach neuesten Anforderungen der **Schul-Hygiene** und **Pädagogik.**

Fabrikat ersten Ranges.

Billigste Preise, Frankolieferung Prospekte und Kosten-Berechnungen gratis.

Feinste Referenzen im Grossherzogthum Baden.

Carl Elsæsser,
Schulbankfabrik, 36992
Schönau bei Heidelberg.

Inserate wirksam. — Rotationsdruck. „Landw. Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage 10 200 dabei 1000 Post amtlich begleitet. 33850

Zum **Bügeln** wird angenommen. 35477
Frau Fuhrer, N 1, 8.

Ankauf

Ankauf

von Lumpen, Knochen, Papier, Stricke, Metall, altes Eisen, Weinflaschen, Zeitungspapier, Tabakskordel, sowie Akten u. Geschäftspapieren unter Garantie des sofortigen Einstampfens und werden die höchsten Preise bezahlt. 35888

A. Kuch, J 7, 11.

Velociped

gut erhalt., mit niederen Kissenreifen oder Pneumatik sofort gegen Baar zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 37648 an die Expedition ds. Blattes.

Verkauf

Haus zu verkaufen.

Sehr rentabel, in schönster Lage, Mitte der Stadt ist das Anwesen um den Preis von 150,000 M. zu verkaufen. Nachweislich rentirend zu 200,000 M. Anzahlung nach Belieben. Agenten streng verbeten. Off. unter Nr. 37682 an die Expedition dss. Blattes.

Gasthof-Verkauf.

In einer verkehrsreichen Stadt Badens, in bester Geschäftslage, ist ein Gasthof, mit flottem Fremdenverkehr, fein und complet eingerichtet, anderweitiger Unternehmung wegen, sofort **zu verkaufen.** Preis Mk. 120,000. Offert. u. D 1184 **an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.** 37657

Wegen Wegz. ist ein neuerb. 3-stöck. **Haus** mit Hinterbau, an der Hauptstr., bedeut. unter dem Selbstkostenpreise sofort zu verk. Anz. 2—3000 M. Gefl. Off. unt. Nr. 37294 an die Exped. ds. Bl.

Ein ganz neues

Pianino

(altdeutsch) **sehr billig** zu verkaufen. 36459

Näheres in der Expedition.

Ein **Pianino** (Blüthner) sehr billig zu verkaufen. Näh. **H 7, 27,** 3. St. 37042

Violine, ächt ital. und **Viola** billig abzugeben. 36731 Off. u. **G. V. 36731** a. d. Exp.

Dreirad stärkster Construkt. wenig gebr., mit groß. auf Fed. ruh. Kast., hübsch., prakt. Fahrzeug für Beförderung von Waaren bis zu 1½ Zentner, **unter der Hälfte des Fabrikpreises** zu verkaufen.

G. Kaufmann, H 10, 28, 3. Stock. 30505

Ein nußbaumener **Herren-Schreibtisch, Kücheneinrichtung, Bettstellen, Nachttische** billig zu verkaufen. 37515

Näh. **H. Sprenger, H 9, 4a.**

Eine gut erhaltene Garnitur, bestehend aus **1 Sopha, 2 Fauteuils und 6 Halbfauteuils** billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl. 37514

2 fast neue **Ringschiffnähmaschinen** wegzugshalber zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition. 37478

Gebrauchte Chiffonier, Kommoden, Küchenschrank, Waschtisch u. 1 runder Wirthschaftstisch billig zu verkaufen.

36583 **J 3, 18,** part.

Laden-Einrichtung, noch neu, schwarz u. Goldstreifen, 3 große Reale und 1 große Ladentheke für Manufakturw. billig zu verkaufen. 36590

Pollatschek, J 2, 7.

Eine fast neue **Brückenwaage** (Decimal) 10—16 Ctr. Tragkraft billig zu verkaufen.

Zacharias Oppenheimer, Q 7, 17b. 37647

Ein neuer **Kassenschrank** zu verk. **G 5, 15.** 37679

Möbelausverkauf.

Wegen Umbau 50 verschiedene vollst. Betten, 20 Chiffoniere u. Schränke, 20 Kommode, Tische, Stühle, Kanapees und Kücheneinr. und Eisschränke zu verk. 36600 **J 2, 7.**

Ein vollständiges Bett, ein zwei- u. 1 vierrädriger Wagen, 1 Kinderwagen zu verkaufen. 36604 **O 6, 2,** part. rechts.

Laden-Einrichtung, noch neu, schwarz u. Goldstreifen, 3 große Reale und 1 große Ladentheke für Manufakturw. billig zu verkaufen. 36590

Pollatschek, J 2, 7.

17000 Stück

Riesen-Pensé's

(100 Stück 3 Mark) zu verkaufen. 36043

Offerten sind zu richten an **G. Kaufmann, H 10, 28.**

Guterhaltene gebrauchte Herde 2 kleine und 1 großer billig zu verkaufen. **G 7, 13,** part. 37509

Säcke werden abgegeben. 37537 **H 1 Nr. 7.**

Für Brautleute.

Wegzugshalber: Complette Schlafzimmer-Einrichtung, ein Divan, 6 Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 Etagere, 1 Lampe, Porzellan u. Verschied., alles fast neu, sofort billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 36594

Zwei guterhaltene **Federnrollen,** 30 u. 60 Ctr. Tragkraft billig zu verkaufen. 35263

Näheres **A. Wagner, Q 7, 4.**

Photogr.-Apparat 13 × 18 compl., billig zu verkaufen. 37300 **S 2, 23.**

Parthie leere **Schachteln** zu verkaufen. 37297

Näheres **P 2, 5,** Laden.

Ein gut sprechender grauer **Papagei** zu verkaufen. 37824

Näheres in der Expedition.

Stellen finden

Ein größeres Mühlenetablissement sucht sofort einen christl.

Reisenden

der repräsentationsfähig, mit der Bäcker-, wie Händler-Kundschaft Südwestdeutschland's bestens betraut u. event. Kaution zu stellen in der Lage ist.

Offerten gefl. u. **R. Nr. 35468** an die Expedition ds. Blattes.

Generalagentur einer deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft ist zu besetzen. Qualificirte kautionsfähige Bewerber wollen sich unter näherer Angabe ihrer Verhältnisse melden sub Chiffre **M. R. 100** an die **Expedition der Allgem. Versich.-Presse, Berlin,** Friedrichstraße 196. 37161

Reisender-Gesuch.

1 jüngerer in ein Colonial- u. Farbwaarengeschäft, welcher in der Umgegend eingeführt, branchekundig. Off. unt. Nr. 34989 an die Exped. ds. Bl.

Ein tüchtiger **Hausbursche** gesucht. 37624

von Schilling'sche Verwltg., E 5, 1.

Ausläufer, womöglich verheirathet, werden sofort gesucht. Näheres **F 4, 8, Lederhandlung.** 37645

1 fleißiger **Kutscher** mit guten Zeugnissen, der mit Pferden umgehen kann, gesucht. 37686

Walffsch. F 4, 17.

Köchinnen, Haus-, Zimmer- und **Kindermädchen** suchen und finden sofort Stellen. 37687

Bureau **Gindorff, H 4, 4, Hths.**

Tüchtige

Taillenarbeiterinnen

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

37258 **Regina Kahn, B 5, 8.**

Eine tüchtige, branchekundige 37479

Verkäuferin

für unser Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft bei

hohem Salair

gesucht.

Offerten erbeten an **Herm. Schmoller & Co.**

1 erfahrenes **Kindermädchen** sofort gesucht. 37468

N 4, 9.

Wir suchen für unser Ausstattungsgeschäft **2 Lehrmädchen** mit guter Schulbildung gegen sofort. Bezahlung. 37680
M. Klein & Söhne.

Ein ordentl. **Mädchen** für die Nachmittage gesucht. Näh. **U 3, 11.** 2. St., Vormittags. 37499

Gesucht für feines u. ruhiges Geschäft ein intelligentes **Lehrmädchen** aus guter Familie, mit besserer Schulbildung.
Off. unter R. S Nr. 37667 an die Exped. ds. Bl.

1 anständiges reinl. Mädchen zu einem kleinen Kinde, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Näh. E 8, 16, 2. St. 37577

Junges Mädchen tagsüber ges. 37307 Q 5, 5, part.

Taillenarbeiterin und Lehrmädchen gesucht. 37356
E. Fassott, **F 7, 9.**

Stellen suchen

Rout. **Buchhalter**, Korrespondent in 3 Sprachen, Stenograph und Expedient sucht Stelle. Gefl. Offerten unt. Nr. 37097 an die Exped. ds. Bl.

Militärfr. m. d. Contorarbt. u. Buchhltg. vertrt. jg. Mann, Stenograph sucht dauernde Stellung. 37502
Off. unt. No. 37502 an die die Expedition d. Bl. erb.

J. Mann, 21 J. alt, militairfrei, der Eisen- und Colonialw.-Br. mächtig, sucht per bald Stell. Pr. Refr. st. z. D. Off. unt. G. 6100ab an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 37674

1 tüchtiger **Schneider** empfiehlt sich. C 1, 12, 2. St. 37304

Ein junger **Mann** (30 Jahre) gut empfohlen, sucht als Aufseher oder Einkassirer Stelle.
Näh. E 3, 13, 1 Tr. 37672

Stelle
in einer **Weingroßhandlung I. Ranges** frei für angehenden Commis (event. Volontär) und für einen Lehrling. Offerten unter A. A. 1 postlagernd Deidesheim. 37670

Für ein kräftiges Mädchen aus guter Familie wird Stelle in einem feineren Haushalt oder auch zur Beaufsichtigung von Kindern gesucht. Näh. im Verl. 37680

Ein anständiges, fleißiges **Mädchen**, das auch etwas kochen kann, sucht sofort Stelle.
Zu erfragen **F 4 No. 18**, Hinterhaus. 37665

Ein Fräulein, welche das Lehrerinexamen für höhere Schulen glänzend bestanden, wünscht **Privatunterricht zu ertheilen. D 7, 7.** 37650

1 **Mädchen**, das bürgerl. kochen kann, sucht sof. Stelle durch **Fr. Lanzi**, Q 4, 16, 2. Stock. 37659

Eine gebildete junge **Dame** mit der Buchführung vertraut, sucht Stellung als Buchhalterin, Cassirerin 2c. in besserem Geschäft oder auf Comptoir.
Offerten unt. Nr. 37320 an die Expedition ds. Blattes.

Eine zuverlässige, gutempfohlene Frau empfiehlt sich zum **Nachtwachen.** 37486
Näheres im Verlag.

Eingesetzte **Person**, die bürgerl. Kochen und Hausarbeit gründlich versteht, sucht sof. Stelle; auch zu einem Wittwer, hier oder Auswärts. **Bokardt.** K 1, 21. 37685

Ein **Mädchen** aus guter Familie, welches das Weißnähen, Kleidermachen und Bügeln gelernt hat, sucht entsprechende Stelle in feinerer Familie. Eintritt vom 1. Juni ab. 37681
Näheres in der Exped.

Aelteres **Mädchen**, welches kochen kann, häusl. Arbeit verrichtet, sucht Stelle. 37669
R 3, 7, 3. St.

Lehrlinggesuche

Schmiedelehrling gesucht. 36321 **J 5, 15.**

Ord. Junge k. die Schlosserei erl. **B. Schmidt.** H 9, 2. 36740

Miethgesuche

Ein gut möbl., helles Zimmer, möglichst mit Klavier, wird per 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 37411 an die Expedition.

In der Nähe der Neckarbrücke eine kl. Familien-Wohnung per 1. Mai ev. später zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 37317 an die Expedition d. Bl. erbeten.

2—3 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf den 1. Juli in einem guten Hause von einer Dame zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 37360 an die Exped.

Anfang oder Mitte Juni in den Quadraten **A, L, M, N** oder **O** eine Wohnung von 3—4 unter Umständen auch 5 Zimmer zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 37496 an die Expedition ds. Blattes.

Schüler oder Schülerin bei anständiger Familie in **Pension** gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 37339

Magazine

G 2, 19|20 2. St., 10 Räume ganz od. getheilt als Geschäftslokal, Bureau oder Wohnung zu vermiethen. 35620
Näheres 3. Stock.

J 5, 15 2 Werkstätten, auch für Magazin, m. od. ohne Wohnung zu verm. 37180

L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoiren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermiethen. 33671
Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

P 6, 11 große, helle Werkstätte, auch als Magazin geeign., zu verm. 36695

S 2, 2 mittlere Werkstätte od. Lagerraum z. v.
Näheres **L 4, 3.** 35731

S 3, 10 großes helles Magazin, ganz oder getheilt, sof. zu v. 35706
Zu erfragen U 4, 9, part.

U 6, 27 gr. helle Werkstätte auch als Lager bill. zu verm. Näh. 2. St. 37318

Zwei große helle Arbeitsräume
(125 □Mtr., 22 Meter Front, 10 Fenster) nebst **Comptoir-, Pack- und Lager-Räumen,** besonders geeignet für die **Cigarren-Branche** zu vermiethen. 36329
Näheres **Q 6, 10½**, 2. Stock.

Lagerplatz.
Ca. 700 qm in der Stadt billig zu vermiethen. 37507
Näheres **O 6, 8**, Comptoir.

Mein in Speyer in der Jakobsstraße gelegenes
Tabakmagazin
massiv gebaut, dreistöckig, als Zolltransitlager geeignet, ist vom 1. Nov. d. Js. ab anderweitig zu vermiethen, eventuell zu verkaufen. 37379
Frau Julie Stockinger.

Läden

C 4, 9a Größeres Comptoir zu verm. 37343

G 7, 12 1|2 **Laden** m. Wohnung z. v. 36544

S 4, 4 kleiner Laden m. Wohnung zu verm. 37334

U 3, 17 1 großes Bureau mit anstoßendem Zimmer ev. möbl. zu verm.
Näheres parterre. 35445

In schöner Lage der **breiten Straße** ein hübscher **Laden**, event. mit Wohnung zu vermiethen. 35699
Näheres in der Expedition.

Laden zu vermiethen.
Vom **1. Mai—25. Oktbr.** ist der Laden Lit. **D 4, 6** am Fruchtmarkt zu verm. 36343
Näh. D 4, 7 im Laden.

Die Bureaux
der **Ortskrankenkasse**, bestehend in 4 großen Räumen nebst feuerfestem Cassengewölbe, sind ganz oder getheilt per 1 Juli anderweitig zu vermiethen. 34623
Näheres **Volksbank**, Q 2, 5.

Große Merzelstraße Nr. 37, Laden mit Wohnung für jedes Geschäft geeign., zu v. 36091

Laden mit Wohnung auch zu Bureau und sonstigen Geschäftszwecken zu verm. 36538
Näheres **F 5, 1, 3. Stock.**

Ein großes schönes **Vereins-Lokal** mit Klavier zu vergeben. **„Zum alten Reichskanzler“.** 36725 **S 6, 3.**

Zu vermiethen

A 3, 10 am Schloßplatz, 1 leeres Part.-Zim. sofort zu verm. 35244

B 5, 7 2 Zim. mit Küche zu verm. 35905

B 6, 7 Wohnungen verschied. Größe zu verm. 37510
Näh. bei der Eigenthümerin.

B 7, 8 2. Stock, sch. Wohnung, bestehend aus 6 großen Zimmern, Balkon, Küche u. Zugeh. per 15. Mai zu verm. Einzusehen zwischen 11—12 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachmittags. 35350
Näheres bei Herrn **Weiner**, B 5, 11½.

C 2, 1 der 2. St., 6 Zimmer auf d. Str., 2 Zim. nach dem Hofe, Badezim. und Zubeh. sof. od. später z. v. 36164

C 2, 3 1|2 Zim. u. Küche z. v. 2 Näh. 2. St. 37204

C 3, 1 2 Tr. hoch, Wohnung mit 7 Zimmer nach der Straße, 2 nach dem Hofe nebst Zubehör, per **15. Mai** d. J. zu vermiethen.
Näheres **O 3¹ 10**, Hof-Musikalienhandlung. 36150

C 4, 4 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm.
Näheres 2. Stock. 36141

C 7, 7b elegante Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. 2c., ebenso im Hofe kleineres Magazin, Keller u. Comptoir, zus. od. getheilt per April zu vermiethen.
Näheres 1 Treppe hoch. 36974

C 8, 6 2 Zim. im Hths. z. v. Näh. part. 36718

D 2, 14 3. St. links, 1 sch. Wohnung m. Balkon, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 37487

D 5, 15 3 Zimmer u. Küche sof. z. v. 36529

D 7, 2 Rheinstr., eine schöne Wohnung, 3. Stock, Bad, Gas- und Wasserleitung, per 15 Juli zu verm.; ebendaselbst großes Comptoir, Magazin und Keller per sofort beziehbar.
Näh. **D 7, 2**, 2. St. 35740

D 7, 20 2, 3, 4 Zim. u. Küche zu verm. 36586
Näheres 2. Stock.

E 2, 6 der 4. Stock, 3 bis 4 Zim., Küche u. Keller sogleich zu verm. 36732
Näh. im 3. Stock zu erfragen.

E 3, 1½. E 3, 1½.
Schön. 4. Stock, 8 Zimmer, Balkon nebst sämmtl. Zubeh., per 1. Mai zu verm. 36729

E 5, 14 Ein leeres Parterre-Zim. sof. z. v. 33490

E 8, 8a 2 u. 1 Zimmer mit Küche zu v. 36926

F 4, 5 2. St., sch. Wohnung 5 Zimmer u. Zubehör per 1. Juni zu verm.
Näheres parterre. 37340

F 8, 14b 3. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 37295

F 8, 14b 3 Part.-Zimmer u. Küche zu v. 36711

F 8, 16 2. Stock, 3 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfragen parterre rechts. 36733

G 5, 15 Part.-Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 37678

G 6, 19 u. 20 2. St., 4 Zim. nebst Zubehör zu verm. 37308

G 7, 16 1|2 nächst der Ringstraße, sch. Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, 1 für Comptoir geeignet, sep. Eingang, nebst Zubehör preiswürdig per Juli oder sofort zu vermiethen. 36546
Näheres **F 6, 4/5.**

G 7, 8 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 34637

G 7, 31a part., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 37660

G 7, 31a an kinderl. Leute 2 Zim. z. v. 37859
Näheres 2. Stock.

G 8, 22b 3. St. 4 Zim. Küche u. Zugeh. z. v. 37167

H 4, 4 Part.-Wohn. mit od. ohne Werkstätte sof. zu verm. 36726

H 7, 1 frdl. Mansardenwohnung, neu hergerichtet, an ruh. Familie zu vermiethen. 33757

H 7, 26 3—4 freundliche Gaupenzimmer an ruhige Leute zu verm. 37192

H 8, 15 1 gr. fr. Zim. an ord. Leute zu verm. 37144

H 8, 22|23 Schöne geräumige Wohnungen, theils mit Balkon, part. 3 Zimmer, 1., 2. u. 3. St. je 4 Zimmer, Küche, Magdk. und Zubehör, ferner Seitenb. je 2 Zim. u. Küche pr. 15. Mai od. später zu verm. Näh. U 6, 14. 36123

H 9, 2 1|2 2. Stock, 6 Zim. mit Zubeh. per 1. April oder später zu v. 36090

H 10, 5 Gaupenwohn., 2 Z. u. Küche z. v. 37513

J 2, 3 2 Part.-Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 36891

J 7, 27 2 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 35427

J 4, 12c 3. u. 4. St. je 1 Zimmer für eine Person z. v. Näh. Laden. 36906

J 5, 13 3. St., 1 Zim. und Küche zu v. 37333

J 7, 22 2. St., einzelnes Zim. zu verm. 37649

J 7, 24 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. F 5, 15, Lad. 37218

J 7, 24 2. St., 7 Zim., Küche und Zubehör zu v.
Näh. **F 5, 15**, Laden. 37858

K 1, 8 Neckarstraße, eine Wohnung, 3 Tr. hoch, 5 Zim., Cabinet, Küche und Keller, Gas-, Wasser- und elektr. Leitung zu vermiethen.
Näheres Laden. 36588

K 1, 9 schöne Wohnung mit fr. Aussicht, 5 Zim., Küche 2c. zu v. 36280

K 2, 20 2. St., 5 Zimmer, Balkon, Küche und Magdkammer per 1. Juni od. früher z. v. Näh. part. 37175

K 3, 14 Ringstr., part. 4 Zim. u. Zub. z. v. 35147

K 4, 14 Ringstr. Eckwohn. 5 Zimmer, Küche, Magdkam. u. Zubeh. zu verm.
Näheres parterre. 37505

K 9, 18 **Ringstraße, 3. St. auf 1. Juli** zu vermiethen. 37308

K 9, 20 4. St., 5 Zimmer, Badezimmer nebst Zubeh. auf 15. Mai od. spät. zu verm. Näh. K 9, 19, part. 35342

L 2, 6 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näh. 2. St. 37659

L 2, 14 3. St., 7 Zim. nebst Zubeh. mit Bade-ofen sofort zu verm. 36722
Näheres **Gothaer General-Agentur, L 2, 14.**

L 4, 5 2. St., mit freier Aussicht, 7 Zimm., Küche u. Zubeh. zu v. 33106

L 4, 7 kleine Wohnung zu verm. 37152

L 4, 15 Part.-Wohnung zu v. 37477

L 8, 7 4. St., 1 leer. Zim. an anst. Fräul. bei einz. Dame zu verm. 36918

L 8, 7a **Bismarckstraße.** 2. St., 6 Zim. mit Zubehör zu vermiethen. 37821
Näheres 3. Stock.

L 12, 3a 3. St., 6 Zim. u. Zubehör bis 1. Juli zu vermiethen.
Anzusehen von 11 Uhr ab.
Näheres 2. Stock. 36699

L 18 Thoräckerstr. Nr. 5, der 2. Stock, 3 Zim., Küche, Magdk. bis 1. Juli zu verm.
Näheres 4. Stock. 37184

M 3, 3 2 Tr. hoch, abgeschlossene Wohn., 5 Zimmer u. Zubeh. sof. z. v.
Näheres 2. Stock. 36705

P 4, 8 3. St. Mans.-Woh. zu verm. 37535

P 6, 2 Zim. mit Küche zu v. Näh. Laden. 36766

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als **Bureau** sofort zu verm. 36893

Q 4, 7 3. St., Mansard.-Zim. für einzelne Person zu vermiethen. 35444

Q 4, 19 Dmths., 2 bis 3 kl. Zim. zu v. 37226

Q 7, 16 (Friedrichsring). eleg. 2. Stock. 8 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör. 37005
Näheres **n 7, 3. Bureau.**

Q 7, 26 3. Stock, 7 große Zimmer nebst all. Zubehör zu vermiethen. 34652

R 3, 15 3. Stock, 1 Zim. u. Küche, 2. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 37642

R 4, 2 2 Zim. u. Küche an 2 Leute zu vermiethen. 37153

R 4, 13 part., 3 Zim. und Küche zu v. 36915

R 6, 6a Neubau, 2 Zim. u. Küche z. v. 37658

Friedrichsring, R 7, 3
eleg. 4. St., 6 Zimmer und Zubehör zu verm. 35164
Näheres **n 7, 3. Bureau.**

Friedrichsring R 7, 12-13
2., 3. u. 4. Stock je 4 Zimmer und Zubehör per Juli zu verm. 37305
Näh. **R 7, 3, Bureau.**

S 1, 15 2. Stock neuherg. abgeschl. Wohnung, 4 auf die Str. geh., Zim., Küche 2c. sofort zu verm. 37178
Näheres 2. Stock.

S 2, 5 1 kl. Wohnung zu verm. 36703

T 1, 15 Part.-Wohnung, 2 Zim. u. Küche 2c., auch für Comptoir geeignet, zu verm. Einzusehen von 2—5 Uhr. Näh. 2. Stock. 37684

T 3, 10 1 Zimmer per 15. April z. v. 36523

T 6, 7 2 Zim. u. Küche auf 1. Mai bez. z. v. 36715

U 2, 3 schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. per Juni zu vermiethen. 35923
Näheres **U 2, 2**, 2 Treppen.

In bester Lage der Oberstadt eine große Parterrewohnung, zu Geschäftszwecken geeignet, zu vermiethen. 37431
Näheres im Verlag.

1. Querstraße 3, Meßpl., 3. St., 3 Zim. u. Küche z. v. Bescheid 3. St. rechts. 37301

12. Querstraße 21. 2 kleine Wohnungen z. verm. 33846

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei **J. Doll**, Kirchendiener, 15 Querstraße 21. 36995

Schwetzingerstr. No. 31, 2 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen. 35549

Kleine Wallstadtstraße 34, Laden mit Wohnung zu verm. Pr. 40 M. Näh. 2. St. l. 35992

2 Part.-Zim., jed. m. extr. Eing. zu v. Näh. im Verl. 36584

1. Querstraße 2, Meßplatz, 2 Stock, 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 36713

In der Seckenheimerstraße Nr. 172 ist ein allein im Garten stehendes Häuschen mit 2 Zimmern, 1 kleines Schöpfchen u. ca. 2 Ar Gartenland zu verm. Näh. Wirthschaft zur Jägerlust Nr. 170.

Möbl. Zimmer

A 3, 5 3 Tr., 1 sch. möbl. Zim., auf d. Schillerplatz geh., zu verm. 37394

B 1, 8 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 37310

B 5, 6 1 möbl. Part.-Zim. m. Pension p. 1. Mai zu 45 Mk. zu verm. 36696

C 2, 3 3. St., anständige Leute erhalten Kost und Logis. 36540

C 4, 12 1 Tr., Zeughauspl., f. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. 37061

C 4, 15 part., Wohn- und Schlaf-Zimmer mit Extra-Eingang und ein einfach möbl. Part.-Zim. zu v. 37350

C 4, 20 gut möbl. Zim. per 1. Mai z. v. 33787

C 7, 15 Hochparterre, zwei möbl. Zimmer auf die Straße, zu verm. 36151

D 2, 14 3 Trep. links, gut möbl. Zimmer mit separatem Eing. z. v. 36518

D 3, 11 1|2 4. St., einf. möbl. 2 Zim. zu v. 36708

E 3, 1 1|2 1 gut möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn sofort zu verm. 37508
Näheres Cafe Dunkel.

E 3, 13 1 Tr. hoch, 1 möbl. Zim. auf die Straße gehend, zu verm. 37671

F 3, 4 1 einf. u. 1 bess. möbl. Zimmer zu verm.
Näheres parterre. 37504

F 5, 19 3. St., 1 gut möbl. Zimmer bei ruhigen Leute zu vermiethen. 37322

F 8, 10 3 Tr., 1 g. möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu vermiethen. 37508

F 8, 19 3 Tr., gut möblirt. Zimmer bis 1. April zu vermiethen. 35711

G 7, 2a 3. St., 1 g. möbl. Zim. sof. z. v. 37811

G 8, 20b schön möbl. Part.-Zim. z. v. 37335

H 2, 8 3. St. rechts, sch. möbl. Zimmer sofort zu verm. 37437

H 4, 29 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 36786

H 9, 1 4. St. links, gut möbl. Zim. billig zu vermiethen. 37245

H 9, 16 nächst d. Teufelsbrücke, möbl. Zim. bill. z. v.
Näh. H 10, 24, part. 37506

J 3, 18 2. St., 2 sch. möbl. Zim. mit bes. Eing., 1 a. d. Str. u. 1 a. d. Hof geh. an 2 Herren sof. z. v. 36717

K 1, 2 2. Stock, 1 h. fein möbl. Zim. auf die Br.-Str. geh., sof. zu v. 36852

K 1, 14 2. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu verm. 35548

K 2, 18 1 Tr., Ringstraße Per 15. Mai möbl. Zim. mit sep. Eingang, auch mit Pension zu vermiethen. 36544

K 2, 22 2. St., 1 gut möbl. Z. bill. z. v. 37540

K 3, 16 Ringstr., 4. Stock, fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermiethen 36765

K 4, 10 2. St., f. möbl. Zimmer zu vermiethen. 37484

L 2, 3 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 36580

L 2, 3 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 35363

L 6, 4 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 37149

L 11, 29b 2. St., 3 möblirte Zim. in den Schloßgarten gehend zu verm. 23257

L 12, 7 1|2 4. St., 1 schön 2 möbl. Zim., auf die Str. geh., sof. zu v. 37148

L 12, 8 in nächster Nähe des Hauptbahnh., 1 möbl. Zim. zu verm. 37590

L 14, 2 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 37688

L 18, Schwetz.-Str. 12, schön möbl. Zim. zu v. 37638

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 33857

M 2, 15 schön möbl. Zimm. m. Pens. z. v. 37347

M 3 10 möbl. Zimmer zu verm. 35894

M 4, 2 gr. elegant möbl. Zim. mit Schlafzimmer zu verm. 34725

M 5, 5 part., möbl. Zimm. zu verm. 37146

M 8, Schwetzinge.-Straße 7, 1 schön möbl. Parterre-Zimmer sofort zu verm. 36735

N 2, 9 1|4 a 3. St., ein gut möbl. Zim. per 15. April zu verm. 36707

N 3, 15 4. Stock, gr. möbl. Eck-Zim. an 1 u. 2 Herrn bill. zu verm. 37299

N 3, 17 gute u. einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm. 37531

O 5, 6 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 36714

P 2, 4/5. 2 St., Näh. d. Post, mbl. Z. sof. z. v. Näh. Laden. 36879

P 5, 1 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 36904
Näheres 3. Stock rechts.

P 6, 16 part., 1 gut möbl. Zim. z. v. 37489

Q 1, 9 3. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 36919

Q 3, 15 3. St., möbl. Zim., a. d. Straße geh., zu vermiethen. 36838

Q 4, 4 4. St., 1 möbl. Zim. auf die Straße geh., billig zu verm. 37240

Q 4, 19 mbl. Zim. b. 1. März zu verm. 37641

Q 4, 21 4. St., einf. m. Z. a. d. Str. sof. bill. z. v. 37668

R 3, 15a 2 Treppen, 1 fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 36633

R 4, 4 möbl. Part.-Zim. mit Pension zu v. 36591

S 1, 12 2. St., schön m. Zim. sof. zu v. 36563

S 1, 14 1 möbl. Part.-Zim. (20 Mk. pr. Mon.) zu vermiethen. 37329

S 3, 1 3 Treppen, fein möbl. Zimmer z. verm.

S 3, 1 3. St. links, hübsch möbl. Zim. zu verm. 36187

T 5, 6 2. St., 1 groß. möbl. Zim. a. 1 od. 2 Herren per 1. Mai zu verm. 36914

T 6, 24 3. St. links, am Ring, hübsch möbl. Zim. mit prachtvoller, freier Aussicht zu vermiethen. 37625

T 6, 24 Ringstraße, 4. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 bess. Fräul. zu v. 37882

U 1, 9 Neckarstr., 1 Treppe, Thüre links, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 36752

1. Querstraße 2. Meßplatz, 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 36712

Große Merzelstraße 29, 2. St., 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. billig z. v.

Seckenheimerstr. 46. 3. St., möbl. Zim. bill. zu v. 37330

(Schlafstellen.)

F 4, 12 1|2 4. Stock, links, 2 Bdh., 1 g. Schlafst. m. od. ohne Kost z. v. 36896

G 7, 17b 4. St., r., Schlafst. für ordentl. Arb. sofort zu verm. 37618

H 7, 25 2. St., 2 sch. Schlafst. zu verm. 36743

H 8, 28 5. St., 2 Schlafst. an bess. Arbeiter z. v.

H 9, 14 2. St., Schlafstelle zu verm. 36868

M 4, 5 gute Schlafstelle an 2 jg. Leute z. v. 37302

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 18712

S 4, 13 eine gute Schlafstelle bis 1. April zu v.
Näheres im Laden. 35912

Kost und Logis

K 3, 7 Vorderhaus, 2 Tr. möbl. Zim. mit Pen. sof. oder spät. zu v. 36545

M 2, 4 3. St., Kost u. Logis f. ord. Mann. 36861

In besserer Familie **Zimmer mit Pension**; auch wird Pension allein gegeben. 36759
Näheres in der Expedition.

In gutem Hause sind Zimmer mit oder ohne Pension für einige Herren zu verm. 36374
Näh. in der Exped. ds. Bl.

MARCHIVUM

Mittheilung.

Bis zur Fertigstellung der neuen Lokalitäten befindet sich mein

Damen-Mäntel-Geschäft

provisorisch auf circa 14 Tage 36860

Breite Strasse F 1, 2 Breite Strasse

meinem seitherigen Laden gegenüber.

Wegen Raummangel werden sämmtliche Waaren bis zum Tage des Umzuges **unter dem Kostenpreise** verkauft.

Sophie Link,

F 1, 2 Breite Strasse F 1, 2.

LIEBIG

Company's

FLEISCH-EXTRACT

Nur aecht J. v. Liebig in blauer Farbe

wenn jeder Topf den Namenszug trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit**, das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke. 36994

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Wegen Aufgabe meiner Schirm-Fabrik **Ausverkauf** des **gut assortirten Bestandes** von **Regen- und Sonnen-Schirmen.** Auf die bisherigen Preise werden **25% Rabatt** bewilligt.

F. Körner, Schirm-Fabrik, **E 1, 15** Planken.

Die Ladenschränke werden billig abgegeben. 37475

BOLERO'S

Schutz-Marke.

Flüssiges Fleisch-Extract ist vorzüglich zur Bereitung einer guten Fleischbrühe.

Festes Fleisch-Extract ist das billigste und den besten Marken ebenbürtig.

Bolero's Fleisch-Pepton

mit höchstem **Eiweissgehalt**, angenehmstem Geschmack wird von **medicin. Autoritäten** allen an schwacher Verdauung Leidenden sehr empfohlen.

Bolero's Peptondosen sind mit nie versagenden Dosenöffnern nebst Deckelverschluss versehen. Niederlagen zu erfahren durch **Türk & Papst, Frankfurt a. M.**

K 2, 29 Neu eröffnet. K 2, 29

Filiale 37481

J. Schneider,

Colonial- u. Specereiwaaren.

Gute Qualitäten. Billigste Preise.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Fachzeitschriften

RUDOLF MOSSE

Mannheim

An den Planken O. 4.

33844

Zum Glanzbügeln

wird angenommen und billigst berechnet. Vorhänge werden zum Waschen und Bügeln angenommen. **T 2, 2,** 1 Tr. 37475

Kleidermacherin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. 36899

F 2, 12, 3. Stock rechts.

Zur gefl. Beachtung.

Gründlicher Näh-Unterricht an junge Damen ertheilt 37349

Fanny Jacoby, L 2, 8, part.

Rollläden und Jalousien

jeder Construktion werden gut u. billig reparirt von 35611

F 4, 9, H. Weide, F 4, 9.

Möbeltransporte

aller Art werden billig besorgt durch **Franz Holzer, J 1, 11b,** Mannheim. 37494

Eine geprüfte **Wärterin** empfiehlt sich in Kranken- und Wochenbettpflege. Zuerst. **H 7, 2** Frau Werner, 2. St. 36754

---

2 Millionen

1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000 u. s. w. in Allem 1,600,000 Gew. mit

90 Millionen Francs

sind zu gewinnen mit

1 Barletta Gold-Loos
1 Freiburg. Prämien-Loos
1 Mailänder Loos.

Jährlich 10 Ziehungen. Listen gratis.

Nächste Zieh. 16. April.

Jedes Loos gewinnt.

Kein Verlust der Einlage.

Monatliche Abzahlung für obige 3 Original-Loose nur 5.50 Mark. 37527

Bitte genau lesen. Auch per Nachnahme.

Bankhaus J. Scholl,

Berlin-Niederschönhausen.

Loose zur großen Geldlotterie à 1.60 Mk. **Hauptgewinn 50,000 Mk. baar.** Porto u. Liste 25 Pf. extra.

Ankauf gesetzl. erlaubt.

Zahnbehandlung, Zahnersatz etc. etc.

Wohne vom 1. April an nicht mehr bei **Epp** am Markt, sondern bei 35900

Frau Horch, H 2, 18,

am Markt.

J. Eckart.

Besseres gibt es nicht

zur Erzielung reiner u. blendend weißer Wäsche als die neue **Universal-Teig-Seife** — mit dem Stern. — Jeder Versuch lohnt sich. 37281

Preis per Packet 20 Pfg.

Postpacket Brutto 10 Pfd. 2 Mk. franko.

C. Ermel, R 3, 4.

Verkaufsstellen werden allerwärts errichtet.

Die H. H. Aerzte

empfehlen jetzt meist nur noch die so allgemein beliebte Nestler's **sterilisirte Kinder-nahrung** in Glasflaschen D. R.-P. 66767.

Zum Entwöhnen, überhaupt zum Aufziehen kleiner Kinder ist diese Nahrung besser als Kuhmilch allein oder andere Nährmittel.

In vielen **Spitälern** und **Kliniken** auch für Magenkranke im Gebrauch. Flasche M. 1.25 in allen Apotheken oder durch Nestler & Co., Freiburg i. B.

22906

CACAO-VERO,

entölter, leicht löslicher **Cacao.** in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in den meisten Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Droguen- und Specialgeschäften, sowie in unserer Hauptniederlage bei **Franz Modes,** Mannheim, P 3, 1. 30711

COGNAC

aus der Cognacbrennerei

Gg. Scherer & Co.

Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Von Kennern bevorzugt.

Große Flasche Mk. 1.90.

Niederlagen in Mannheim:

Ph. Gund, Hoflief., D 2, 9, **Joh. Schreiber.** 37002

Betheiligung.

Mit einem Capital von ca. **M. 10,000** wünscht ein Kaufmann an einem rentablen Geschäfte sich zu betheiligen.

Offerten unt. Nr. 37495 an die Expedit. ds. Bl. erbeten.

Hypotheke gesucht.

Circa **M. 37,000** als erste Hypotheke auf Neubauten gesucht. Offert. unt. Nr. 37053 an die Exped. ds. Bl.

Personalkredit

bis zum höchsten Betrage besorgt A. Steiner's behördl. concess. Geld-Agentur, **Budapest,** Alsó-Erdősor 5. 37386

Englische

Conversation-Stunden für Damen ertheilt eine Engländerin. 37424

Näheres im Verlag.

Pfälzischer Kunstverein.

Wander-Ausstellung

zu **Ludwigshafen** im Königsbaue des Direktions-Gebäudes der Pfälzischen Eisenbahnen.

Geöffnet vom 15. bis incl. 22. d. Mts. täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags. 37634

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Leonhard Wallmann

D 2, 2 Mannheim D 2, 2

Spezial-Betten- u. Ausstattungsgeschäft

empfiehlt 34513

Braut- & Kinderausstattungen

unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

P. Werner,

Gas- u. Wasserleitungs-Geschäft

Mannheim.

Meine Geschäftslokalitäten befinden sich vorerst noch im Hause der früheren Firma 37497

Massot & Werner,

B 1, 7a.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung diese Woche

am 18., 19. und 20. April. 37629

Gewinne Mk. 50,000, 20,000, 15,000 ꝛc.

Loose à 3 Mark

sind zu haben in der Hauptagentur

Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.

Neue billige Schulschürzen

empfiehlt 32756

J. J. Quilling,

D 1, 2.

D 5, 6. Zum Rheingau. D 5, 6.

Mittagessen im Abonnement und à la carte.

Täglich hochfeines pikantes Frühstück und reichhaltige Abendkarte.

Prima reine Pfälzer Weine. 35004

Aufmerksame Bedienung. Civile Preise.

August Graesser.

Alleinige Fabrik-Niederlage u. Verkauf von 37579

Delmenhorster Linoleum

aus der Germ. Linol.-Manufact. Comp. ld. in glatt, bedruckt, Granit, (Terazzo) Jnlaided, Läufer.

Bestes Fabrikat — Neueste Dessins.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

F. Imbach, Mode-Bazar 1000

Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 16. April 1894. 76. Vorstellung im Abonnement B.

Der Herr Senator.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg. Regisseur: Herr Hecht.

Senator Andersen	Herr Jacobi.
Helene, seine Frau	Frau Jacobi.
Agathe, ihre Kinder	Frl. Kaden.
Stephanie, ihre Kinder	Frl. Hofmann.
Oscar, ihre Kinder	Herr Stmy.
Mittelbach	Herr Löich.
Dr. Gehring	Herr Rieper.
Sophie Petzold	Frl. Ellmenreich.
Dr. Steiner	Herr Tietsch.
Thekla, Stubenmädchen	Frl. De Lank I.
Josef, Diener	Herr Eichrodt.

Ort der Handlung: Hamburg.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 18. April 1894.

77. Vorstellung im Abonnement A.

Der Wildschütz

oder:

Die Stimme der Natur.

Komische Oper in 3 Akten nach eine Lustspiel von Kotzebue frei bearbeitet. Musik von A. Lortzing.

Anfang 7 Uhr.

MARCHIVUM